

Wellenbrecher

Informationen der Gemeinde Goldach

November / Dezember 2008 – Nr. 79

Ein Autobahnanschluss für die Region Rorschach

Der Stadtrat Rorschach und die Gemeinderäte Rorschacherberg und Goldach haben sich auf eine gemeinsame Strategie eines neuen Autobahnanschlusses für die Region Rorschach entschieden. Der Anschluss soll als Verlängerung der Blumenfeldstrasse via Sulzstrasse bei Witen in die Autobahn führen.

Ein Ladenhüter

Für die Region Rorschach mit rund 25'000 Einwohnern ist ein direkter Anschluss an die Autobahn seit Jahrzehnten ein Thema. Unzählige private und öffentliche Studien oder Studientenarbeiten wurden erstellt. So richtig vorwärts kam das Projekt allerdings nie. Im Herbst 2001 wurde das Thema an einer öffentlichen Veranstaltung wieder aufgegriffen. Der Kantonsingenieur Urs Kost machte schon damals klar, dass einerseits die Region als starke Einheit auftreten müsse und andererseits für die Aufnahme in ein kantonales Strassenbauprogramm zumindest erste Modellrechnungen zu erstellen seien. In der Folge erteilte die Regionalplanungsgruppe einem Planungsbüro den Auftrag, die Auswirkungen eines neuen Anschlusses im Witen zu studieren. Ziel dieser Studie war es herauszufinden, welche Entlastungen oder auch Belastungen ein Anschluss Witen nach sich zieht. Oder anders ausgedrückt: Die Studie sollte dem Kanton aufzeigen, dass ein Autobahnanschluss für Goldach und Rorschach massive Entlastungen bringen kann, dass sich also eine Weiterbearbeitung lohnt. Dieses Ziel wurde erreicht.

Der Anschlusspunkt im Witen steht fest. Nun gilt es, die neue Autobahnzufahrt ab der Sulzstrasse so verträglich wie möglich zu gestalten, beispielsweise mit einem verlängerten Tunnel.

Aufnahme ins kantonale Strassenbauprogramm

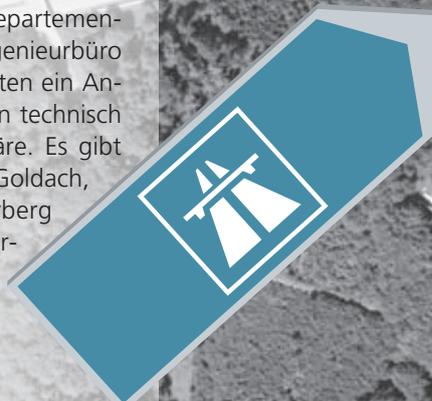
Der Kanton erstellt jeweils für fünf Jahre ein Strassenbauprogramm, welches der Kantonsrat verabschiedet. Im laufenden Programm (2004 – 2008) fand das Projekt dann tatsächlich Aufnahme. In dieser Zeit wurden sowohl eine Machbarkeitsstudie als auch eine Zweckmässigkeitsstudie erstellt.

Nachdem diese Grundlagen vorliegen, enthält das neue Strassenbauprogramm (2009 – 2013) die nächsten Schritte, nämlich ein Genehmigungsprojekt (Auflageprojekt) und den Kostenteiler. Erst im übernächsten Programm wird dann das eigentliche Bauprojekt mit allen Verfahren, Landerwerben, Kantonsratsbeschlüssen usw. enthalten sein.

Der Weg zu einem neuen Autobahnanschluss ist lang. Immerhin dürfen wir feststellen: So weit wie heute waren wir noch nie.

Machbarkeitsstudie

Im Auftrag des Baudepartementes untersuchte das Ingenieurbüro Wälli, an welchen Punkten ein Anschluss an die Autobahn technisch überhaupt machbar wäre. Es gibt drei Varianten: Witen Goldach, Sulzberg Rorschacherberg und Neuhaus Rorschacherberg.



Brennpunkte

- 4 Vorabklärungen für einen Gemeindesaal
- 4 Jugendbüro Drive in neuen Räumlichkeiten – Funtasybus ade!
- 6 Jetzt geben wir Gas
- 7 Wohnen in Goldach – ungebrochen beliebt
- 9 Doch noch BMX-Sport an der Aachstrasse?



Bildung

- 11 Kinder für Kinder
- 11 Englisch in der Unterstufe
- 12 Rücktritte aus dem Schulrat
- 14 H@ndy, Computer & Co.
- 14 Jugendbrevet Rettungsschwimmen
- 15 Personelle Änderungen im Schulrat
- 15 600 Jahre Untereggen

Dorfleben

- 16 Abschied vom Jugendtreff
- 17 «dankstell am see» erfolgreich gestartet
- 17 Seniorenausflug vom 29. Oktober
- 19 Samariterverein organisierte Kinderflohmarkt

Kultur

- 19 «Bücher sind die fliegenden Teppiche ins Reich der Phantasie»
- 21 Die Lebensmittelrationierung
- 22 Kultur i de Aula



Wirtschaft

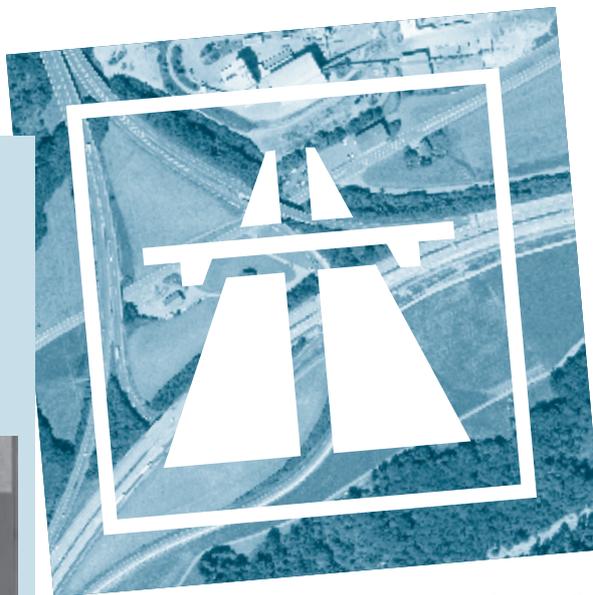
- 22 Die Partnervermittlung mit Herz®
- 23 56. Weihnachts- und Gewerbeausstellung
- 24. 30 Jahre im Traumberuf tätig

Umwelt

- 24 Wärmebild-Aktion
- 25 Strom aus erneuerbarer Energie

Anzeigen

- 26 Baubewilligungen und Handänderungen
- 27 Veranstaltungen



ach und die Churerstrasse in Rorschach in Zukunft siedlungsverträglicher gestaltet werden.»

Alle drei Varianten schneiden in der Gesamtbeurteilung deutlich besser ab als die Null-Lösung. Aus verkehrsplanerischer Sicht empfehlen die Ingenieure die Variante Sulzberg.

Lösungsfindung in der Region

Die Variante Witen führt wie erwähnt von der Blumenfeldstrasse (Industriequartier) zur Sulzstrasse, teilweise in einem Tunnel weiter nach Witen und mündet westlich des Rastplatzes in die Autobahn. Der Tunnel kann im Tagbau erstellt werden.

Bei der Variante Sulzberg gelangt man über die Rosengartenstrasse und den neuen Kreisel Rosenegg über einen Tunnel in den Bereich Sulzberg und bei der heutigen Unterführung in die Autobahn. Der Tunnel muss unter den bestehenden Gebäuden bergmännisch gebaut werden.

Die Variante Neuhus schliesslich sieht einen Tunnel ab der Heidenerstrasse (beim Werkhof Rorschacherberg) vor. Die Einfahrt in die Autobahn erfolgt beim Neuhus oberhalb des Friedhofs. Der Tunnelbau ist wiederum im Tagbau möglich.

Zweckmässigkeitsprüfung

Nach Vorliegen dieser Grundlagen untersuchte das Ingenieurbüro ewp AG im Auftrag des Baudepartementes die Wirkungen des Anschlusses, und zwar separat für jede Variante. Die Ingenieure empfehlen:

«Die durchgeführten Variantenvergleiche bestätigen den hohen Nutzen eines neuen A1-Anschlusses im Raum Rorschach, wie er bereits im Bericht zur Netzstrategie prioritär gefordert wurde. Ein neuer Anschluss reduziert die Reisezeiten für den Verkehr Richtung St. Gallen und St. Margrethen, reduziert die Zahl der Unfälle und reduziert die Verkehrsbelastung und die damit einhergehenden Auswirkungen in den Ortsdurchfahrten. Dadurch können vor allem die Hauptstrasse in Gold-

Die Vertreter des Baudepartementes machten von allem Anfang an klar, dass die Region sich auf eine Variante einigen muss. Nur wenn die Region einheitlich auftritt, kann sie etwas erreichen oder anders ausgedrückt: Der Kanton arbeitet erst weiter, wenn die Region weiss, was sie will.

Die Gemeinden Rorschach und Rorschacherberg stellten sich gegen die Variante Sulzberg. Der ganze Verkehr aus dem Industriegebiet müsste über die Pestalozzistrasse und dann über die Rosengartenstrasse, also durch recht dicht besiedeltes Gebiet, geführt werden.

Bei dieser Ausgangslage gab der Gemeinderat ein weiteres Gutachten in Auftrag. Dieses sollte die Vor- und Nachteile der beiden Varianten Sulzberg und Witen allein aus Sicht von Goldach aufzeigen. Diese Untersuchung kommt zu folgendem Schluss:

«Im Gegensatz zum ganzen Perimeter und zu den Nachbargemeinden bewirkt die Variante Witen gegenüber der Variante Sulzberg die grösseren verkehrlichen Verbesserungen für Goldach. Die Bewohner der Siedlungsgebiete südlich der Bahnlinie benützen den neuen Anschluss und profitieren somit von Reisezeiteinsparungen. Zudem führt diese Verlagerung zu einer Entlastung der Hauptstrasse Goldach und somit zu kürzeren Rückstaus beim Bahnübergang und zu besseren Bedingungen für Langsamverkehr, öffentlichen Verkehr und Anwohner. Ein bedeutender Vorteil ist zudem die unkritische und kurze Realisierung.

Im Gegenzug muss die Gemeinde bei Realisierung des Anschlusses Witen im Südosten ihres Gemeindegebietes Beeinträchtigungen in Kauf nehmen. Die Zubringerstrasse zerschneidet Kulturland und Habitate und hinterlässt trotz Führung im Einschnitt Spuren in der Umgebung. Das Erholungsgebiet Hohrain wird dadurch in gewissem Masse beeinträchtigt.

Trotz der erwähnten Nachteile scheint die Unterstützung des Anschlusses Witen aus Sicht der Gemeinde Goldach als zweckmässig, da sie noch mehr als Rorschach und Rorschacherberg von den Vorteilen profitiert. Die weitere Planung ist allerdings seitens der Gemeinde aktiv zu begleiten, um negative Auswirkungen auf Landschaftsbild und Siedlungsplanung frühzeitig erkennen und abmildern zu können.»

Nach Abwägen aller Vor- und Nachteile unterstützt der Gemeinderat die Variante Witen. Es wird nun allerdings darum gehen, in der weiteren Planung nicht einfach eine Strasse zu bauen, sondern diese so zu bauen, dass die negativen Auswirkungen möglichst gering gehalten werden können. Der Gemeinderat wird um die Länge des Tunnels kämpfen, um Lärmschutzmassnahmen, die Linienführung, die Querung Sulzstrasse usw. Der Gemeinderat sieht die Nachteile für diesen Gemeindeteil. Er sieht aber auch die massive Entlastung unseres Dorfkerns vom Verkehr. Diese Abwägung war ein langer und nicht einfacher Prozess.

Killerkriterien

Ein erster «Killer» ist beseitigt, die Region hat sich auf eine Variante geeinigt. Ein nächster «Killer» liegt beim Bund. Es ist nicht selbstverständlich, dass der Bund überhaupt die Erlaubnis erteilt, in die bestehende Autobahn einen zusätzlichen Anschluss zu bauen. Nach Aussage des Kantonsingenieurs stehen die Aussichten dafür aber besser als früher. Zudem ist der Anschluss im Agglomerationsprogramm St. Gallen – Arbon – Rorschach enthalten. Der Bund hat dieses Programm zumindest in erster Lesung genehmigt.

Danach wird das Projekt selbstverständlich alle demokratischen und rechtmässigen Verfahren durchlaufen. Dazu gehören z. B. die öffentliche Auflage des Projektes mit Einsprachemöglichkeiten, der Landerwerb usw. Gemäss Strassengesetz wird der Gemeinderat zum Bauprojekt angehört. Der Beschluss des Gemeinderates ist dem fakultativen Referendum zu unterstellen. Auch die Bürgerschaft hat also die Möglichkeit, mittels Referendumsabstimmung das Projekt zu stoppen oder vorwärts zu bringen.

Wie weiter?

Das weitere Vorgehen richtet sich nach dem kantonalen Strassenbauprogramm. Das Baudepartement wird ein Genehmigungsprojekt erarbeiten. Im Verlaufe der Planung wird die Bewilligung des Bundes zum Anschluss an die A1 einzuholen sein. Diese Arbeiten beanspruchen rund 5 Jahre. Weitere 5 Jahre dauern die Detailprojektierung und die Rechtsverfahren. In den dritten 5 Jahren kann mit dem Bau gerechnet werden.

Wir sehen uns hoffentlich an der Eröffnung, spätestens im Jahre 2023!

Thomas Würth

Der Anschluss an die Autobahn erfolgt im Bereich der Raststätte.

zur Sache

Nur schlechte Nachrichten sind gute Nachrichten!

Wir laden öfters zu Medieninformationen ein. Wir wollen damit Nachrichten, am liebsten natürlich gute Nachrichten, via Medien an den Mann und die Frau bringen, z. B. über einen positiven Rechnungsabschluss, über die gelungene Sanierung von Altlasten im Rietli, über die Aufnahme von Fusionsverhandlungen mit Untereggen usw. Die Vertreter des Tagblattes kommen immer, andere Medienschaffende selten oder nie.

Und dann gibt es die schlechten Nachrichten. Wenn ich 1'000 Franken Belohnung aussetze für Hinweise, die uns zu den Vandalen im Quellenpärkli führen, macht sogar das Fernsehen eine Story daraus.

Kürzlich informierten wir über den Autobahnanschluss, immerhin ein Bauwerk für die ganze Region mit Kosten von vielleicht 30 Mio. Franken. Zur Medieninformation erschienen zwei Vertreter des Tagblattes und ein Vertreter der Bodensee Nachrichten.

Vermutlich hätte ich in der Einladung schreiben müssen: Bei der Planung des Autobahnanschlusses überfuhr eine Zeichnerin beim Rückwärtsfahren auf ihrem fünfbeinigen Bürostuhl einen Ingenieur, welcher leider seinen Verletzungen erlegen ist. Der Führerausweis wurde der Zeichnerin auf der Stelle abgenommen. Wetten, selbst die nationalen Medien hätten sich um die Story gerissen?

Trotzdem, ich wünsche Ihnen viele gute Nachrichten zu Weihnachten und Neujahr.

Thomas Würth

Vorabklärungen für einen Gemeindesaal

An der Bürgerversammlung vom 17. März 2008 genehmigten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger einen Kredit von Fr. 300'000.– zur Erarbeitung der Grundlagen und zur Durchführung eines Wettbewerbes für einen neuen Gemeindesaal. Die Vorarbeiten sind nun soweit abgeschlossen, dass an der kommenden Bürgerversammlung eine Konsultativabstimmung über den Standort stattfinden kann.

Im Frühjahr 2008 liess der Gemeinderat mit Machbarkeitsstudien klären, ob die Standorte Bahnhof, Zentrum und Äueli die minimalen Voraussetzungen für einen Gemeindesaal bieten. Er definierte für jeden dieser Standorte ein Raumprogramm. Als Resultat der Studien, die Architekt Bruno Bossart, St.Gallen, verfasste, ging hervor, dass alle drei Standorte den Bau eines Gemeindesaales zulassen.

Kein Saal im Äueli

Diese Ausgangslage war grundsätzlich erfreulich, bedeutete aber trotzdem das Aus für den Standort Äueli. Die Ortsgemeinde als Grundeigentümerin meldete bereits bei der ursprünglichen Anfrage der Gemeinde, ob sie auf ihrer Liegen-

schaft erste Abklärungen für einen Gemeindesaal vornehmen dürfe, gewisse Vorbehalte an. Nachdem nun Gewissheit besteht, dass sich das Saalprojekt auch beim Bahnhof oder im Zentrum verwirklichen lässt, bevorzugt die Ortsgemeinde für ihr Land andere Verwendungszwecke und stellt das Äueli nicht länger zur Verfügung.

Die weiteren Vorabklärungen beschränkten sich folglich auf die verbleibenden beiden Varianten.

Unterschiedliche Ausgangslagen

Die Standorte Bahnhof und Zentrum unterscheiden sich in verschiedenen Punkten:

Das Land beim Bahnhof gehört heute einem einzigen Grundeigentümer, nämlich den SBB. Es liegt in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen und kann folglich gemäss aktueller Planung einzig öffentlichen Zwecken dienen. Entsprechend tiefer ist der Kaufpreis. Die SBB bieten der Gemeinde den Boden (rund 4'230 m²) für Fr. 325.– m² an. Das angrenzende Parkli mit dem Spielplatz mit 1'144 m² (heute in der Grünzone) ist für Fr. 23.– pro m² erhältlich. Die Vertragsverhandlungen stehen kurz vor dem Abschluss.

Die Liegenschaften im Dorfzentrum sind der Kernzone zugeteilt und lassen somit sowohl öffentliche als auch gewerbliche sowie Wohn-Nutzungen zu. Der Boden ist damit auch höher bewertet. Bereits im Eigentum der Gemeinde stehen 1'912 m². Sie weisen per 31. Dezember 2007 einen Buchwert von Fr. 1'372'453.55 oder Fr. 718.– pro m² auf. Die Gemeinde schreibt die Liegenschaften jährlich mit dem Überschuss aus der Vermietung ab. Für 1'007 m² besteht ein Vorvertrag mit der Streule Haustech AG bzw. mit Josef Streule. Die Eigentümer sind bereit, der Gemeinde die drei Liegenschaften für gesamthaft Fr. 750'000.– zu verkaufen. Nicht zur Verfügung steht der Parkplatz an der Ulrich-Rösch-Strasse (rund 480 m² Fläche), welcher im Eigentum der angrenzenden Stockwerkeigentümer-Gemeinschaft (City-Block) steht.

Die Erschliessung des Gemeindesaales erfolgt beim Standort Bahnhof von der Sulzstrasse her über die Liegenschaft der Landi. Diese plant derzeit eine Erweiterung ihrer Verkaufsflächen und möchte in diesem Zusammenhang eine Tiefgarage erstellen. Die Zufahrt ist vom Parkplatz her vorgesehen. Die Landi ist damit einverstanden, dass die Ge-

Bürgersprechstunden

Diese finden statt am
Montag, 8. Dezember
Montag, 5. Januar
Montag, 2. Februar
 von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr
 im Rathaus, 1. Stock, Büro
 A11, Gemeindepräsident,
 bzw. im Erdgeschoss, Büro
 B5, Schulratspräsident

meinde diese Zufahrt mitbenutzt, um auch die unterirdischen Parkplätze für den Saal zu erschliessen. Bei der Nutzung der Parkplätze wären ebenfalls Synergien möglich, da sich die Hauptbetriebszeiten von Saal und Verkaufsgeschäft kaum überschneiden. Eine entsprechende Vereinbarung liegt unterschrittsreif vor.

Ein Gemeindesaal im Zentrum liesse sich von der Blumenstrasse her erschliessen. Wegen der geringeren Fläche wäre wohl eine zweistöckige Tiefgarage nötig, um die erforderlichen Parkplätze für Saal-, Gewerbe- und Wohnnutzung zur Verfügung stellen zu können.

Kommt für das Areal im Bahnhof ein Gemeindesaal nicht in Frage, besteht für die Gemeinde kein weiteres Interesse, das Grundstück zu erwerben. Für das Zentrum hingegen strebt der Gemeinderat ohnehin eine neue Überbauung an, auch ohne Integration eines Gemeindesaales. In diesem Fall würde die Gemeinde aber einzig als Verkäuferin des Baulandes auftreten und sich nicht am Bau beteiligen. Denkbar wäre ein Investorenwettbewerb für ein neues Wohn- und Gewerbezentrum mit Restaurant.

Bürgerschaft einbeziehen

Der Gemeinderat hat bereits an der letzten Bürgerversammlung angekündigt, dass er die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger in die weiteren Entwicklungsschritte einbeziehen will. In diese Richtung zielte auch eine entsprechende Anregung der SP Ortspartei. Ein erster Entscheid soll an der Bürgerversammlung 2009 zum bevorzugten Standort fallen.

Der Gemeinderat möchte dazu eine Grundsatzabstimmung durchführen.

Auch die SVP Ortspartei wünschte in einem offenen Brief über das Tagblatt eine Grundsatzabstimmung. Die Bürgerschaft sollte konkret angefragt werden, ob sie einem Projektierungskredit für ein Gesamtprojekt im Umfang von ca. 15 Mio. Franken (inkl. Landkosten) für einen neuen Gemeindesaal zustimmt oder nicht. Die SVP forderte den Gemeinderat auf, die Grundsatzfrage an der Urnenabstimmung vom 30. November 2008 zu stellen.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben an der Bürgerversammlung vom 17. März 2008 die Gemeindeordnung dahingehend geändert, dass Konsultativabstimmungen über Gemeindevereinigungen an der Urne stattfinden können. Alle übrigen Grundsatzabstimmungen sollten aber explizit auch in Zukunft an den Bürgerversammlungen durchgeführt werden, weil nur dort eine Diskussion möglich ist und Änderungen einfließen können. Der Gemeinderat hält sich an die Vorgaben der Gemeindeordnung und den Auftrag, den die Bürgerschaft mit der Kreditgenehmigung erteilt hat. Er verfolgt weiter seinen ursprünglichen Fahrplan und stellt erste Grundsatzfragen an der Bürgerversammlung 2009. Der Gemeinderat ist aber auch der Meinung, dass überstürzte Urnengänge ohne die notwendigen Grundlagen unabhängig der rechtlichen Ausgangslage nicht sinnvoll sind.

Richard Falk

Jugendbüro Drive in neuen Räumlichkeiten – Funtasybus ade!

Mit dem neuen, grossen Büro markiert die offene Jugendarbeit Präsenz. Zusätzlich können die Jugendlichen ihre Multimedia-Projekte im neuen Funtasy-Projektbüro realisieren.

Ab dem 1. Dezember bezieht das Jugendbüro Drive seine neuen Räumlichkeiten im Erdgeschoss Löwenstrasse 7, wo nun auch das Funtasy-Projektbüro integriert werden kann. Der gelbe Funtasy-Bus hat damit seine Aufgabe endgültig erfüllt. Die Jugendarbeit hat bereits einen Abnehmer gefunden. Sie freut sich nun auf modernere Büros im Parterre mit grossen Schaufenstern. Die prominente Lage trägt weiter dazu bei, dass die offene Jugendarbeit ihre Präsenz öffentlich zeigen kann und für Jugendliche der Zugang zu den Jugendangeboten noch niederschwelliger wird.

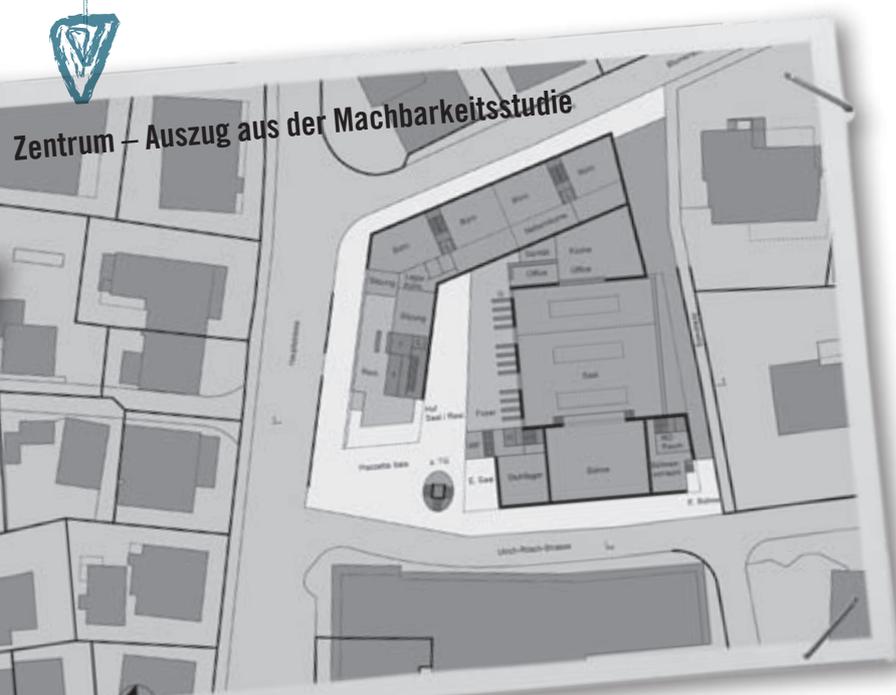
Gerne lädt das Team der offenen Jugendarbeit die Bevölkerung Goldachs zu einem Apéro ein, um mit ihr die neuen Räumlichkeiten einzuweihen. Tag der offenen Tür ist am Mittwoch, 17. Dezember, von 14.00 bis 18.00 Uhr.

Weitere Infos finden Sie unter www.jugendarbeit-goldach.ch.

Peter Frei



Zentrum – Auszug aus der Machbarkeitsstudie



Rund 35 % des schweizerischen Energieverbrauchs entfallen heute auf den Verkehr. Seine Schadstoff- und Lärmemissionen belasten die Umwelt und auch uns Menschen. Der energieeffiziente Individualverkehr und die kombinierte Mobilität gewinnen daher zunehmend an Bedeutung. Eine wichtige Zielsetzung für uns alle ist die Reduktion des CO₂-Ausstosses bei Fahrzeugen.

Die Automobilindustrie, die Energielieferanten und die öffentliche Hand unterstützen innovative Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Schwerpunkte sind die Entwicklung von leichteren Fahrzeugen und von neuartigen Antriebssystemen, beispielsweise für Erdgas- oder Biogas-antriebe. Erdgas ist eine sinnvolle und äusserst umweltschonende Alternative zu anderen fossilen Treibstoffen.

Aufgrund seiner Eigenschaften birgt Erdgas nachweislich ein hohes Umweltschutzpotenzial in sich und kann direkt auch im mobilen Bereich zur Reduktion von Russ-, Stickoxid-, CO₂- und Kohlenwasserstoff-Belastungen beitragen. Erdgasbetriebene Fahrzeuge geben 60 – 95 % weniger Schadstoffe an die Luft ab als Benzin- und Dieselfahrzeuge. Aber es ist noch zu früh zum Aufatmen: Erst wenn rund 300'000 Benzin- und Dieselfahrzeuge durch Erdgas-Fahrzeuge abgelöst würden, liesse sich das für das Jahr 2010 festgesetzte Ziel der Schweizer Klimapolitik erreichen.

Die Technischen Betriebe bauen eine Erdgastankstelle

Bereits seit längerer Zeit sind die Technischen Betriebe Goldach (TBG) mit der Planung und dem Bau der Erdgastankstelle an der St. Gallerstrasse in Rorschach beschäftigt. Mit dem Bau des Kreisels an der Sonnenhaldenstrasse sind die Erdgas- und Stromleitungen für den Betrieb der Tankstelle verlegt worden. Die nötige Baubewilligung verzögerte sich hingegen, da umfassende Abklärungen im Zusammenhang mit der Lärmbelastung notwendig waren. Die Tankstelle grenzt an eine Wohnzone, weshalb auf die Bedürfnisse der Anwohner Rücksicht zu nehmen ist. Ein renommiertes Büro hat die Lärmsituation und das weitere Vorgehen beurteilt. Die TBG haben den ausführlichen Bericht zusammen mit den Bauplänen eingereicht. Das kantonale Amt für Umwelt und Energie prüft nun die Vorgaben.

Die TBG rechnen in nächster Zeit mit der ordentlichen Baubewilligung, damit die Anlage innert kurzer Frist den Betrieb aufnehmen kann. Die Erdgas Ostschweiz AG unterstützt den Bau der Tankstelle mit einem namhaften finanziellen Betrag. Das Tankstellennetz verdichtet sich, über 100 Erdgaszapfsäulen sind in der Schweiz in Betrieb. Ausgebaut wird auch laufend das Angebot an erdgasbetriebenen Autos. Viele Automarken bieten bereits eine bunte Palette an Typen zur Auswahl an. Insbesondere die deutschen Autohersteller setzen grossflächig auf den Treibstoff Erdgas.

Lukrativer Energiepreis

Im Vergleich zu Benzin kann das Erdgas zu sehr günstigen Bedingungen getankt werden. Es kostet wesentlich weniger. Bei einem aktuellen Benzinpreis von ca. 1.60 Franken liegt der Erdgaspreis umgerechnet bei ca. 1.20 Franken. Wer ein neues Erdgasfahrzeug anschafft, bekommt von den Technischen Betrieben zudem 2'000 Franken geschenkt. Dies als Anreiz für neue Kunden, auf Erdgasautos umzusteigen. An der diesjährigen WuGA stellen die TBG die neue Zapfsäule aus. Überzeugen Sie sich selbst, wie einfach diese zu bedienen ist. Gibt es noch einen Grund, nicht auf Erdgas zu vertrauen?

Dietmar Hiltbrand

Die neue Gastankstelle ist in die Coop-Tankstelle beim Sonnenhaldenkreisel integriert.



Wohnen in Goldach – ungebrochen beliebt

Per Ende Oktober waren 9'040 Einwohnerinnen und Einwohner in Goldach gemeldet – so viele wie noch nie. Unsere Gemeinde erfreut sich als Wohnort einer ungebrochenen Beliebtheit. Insbesondere Wohneigentum ist sehr begehrt. Gleich drei Investoren reagieren mit grösseren Überbauungen auf die Nachfrage.

Goldpark

Bereits Ende August erfolgte der Spatenstich für die Überbauung «Goldpark» an der Mariahalde. Die Blättler Architekten AG, Zürich, realisiert an dieser zentralen Lage sieben Mehrfamilien- und vier Einfamilienhäuser. So entstehen 46 Wohneinheiten mit 3 ½ bis 7 ½ Zimmern in gehobenem Standard. Die neue Überbauung kommt in

den 18'000 m² grossen Park zu liegen. Die alten, geschützten Bäume bleiben bestehen. Zudem wird das Schwarzenbächli, das den Goldpark durchquert, wieder offengelgt. Verschiedene Wohnungen im Goldpark sind bereits verkauft oder reserviert. Es hat aber noch freie Einheiten. Der Verkauf erfolgt über Sproll- und Ramsayer in St.Gallen.



Baumgartenweg

Am Baumgartenweg, gleich hinter der Villa Wartegg, plant die Fortimo AG, Tübach, den Bau von drei Mehrfamilienhäusern mit je acht Wohnungen zwischen 3 ½ und 5 ½ Zimmern (89 – 144 m²). Das Baubewilligungsverfahren ist abgeschlossen. Wegen der Transportleitung der Regionalen Wasserversorgung RWSG, welche das Grundstück

heute noch quert, ist der Baubeginn aber erst im Frühsommer 2009 möglich. Die Wohnungen sind dann ab Frühjahr 2010 bezugsbereit. Die drei Mehrfamilienhäuser werden im Minergiestandard ausgeführt. Der Verkauf hat bereits begonnen. Die ersten Wohnungen sind schon reserviert. Interessenten melden sich bei der Fortimo AG, Tübach.



Rietberg

Bauherrin der geplanten Überbauung Rietberg ist die hrs Generalunternehmung. Zwischen Rebenstrasse und Rietbergstrasse entstehen fünf Mehrfamilienhäuser mit 38 Wohnungen. Das Angebot reicht von der 3 ½- bis zur 5 ½-Zimmerwohnung. Die neue Überbauung stützt sich auf einen Gestaltungsplan. Dieser wurde öffentlich aufgelegt und ist rechtskräftig genehmigt. Noch im Herbst findet das Baubewilligungsverfahren statt. Die hrs plant den Baubeginn im Winter 2009, sofern keine Verzögerungen eintreten. Die ersten Wohnungen sind dann ab Frühjahr 2010 bezugsbereit.

Auch für die Überbauung Rietberg läuft der Verkauf bereits. Das Interesse ist ebenfalls gross. Kaufinteressenten können sich bei der hrs Generalunternehmung, Frauenfeld, melden.

Richard Falk



Kontakt

Goldpark:

Sproll und Ramsayer
Poststrasse 23
9000 St.Gallen
071 223 19 19
www.goldpark.ch

Baumgartenweg:

Fortimo AG, Roman Koller
Steinacherstrasse 4
9327 Tübach
071 844 06 66
www.baumgartenweg.ch

Rietberg:

hrs Hauser Rutishauser Suter AG
Walzmühlestrasse 48
8501 Frauenfeld
052 728 80 80
www.rietberg-goldach.ch

Red Hot Super Service

PC, Server und Netzwerke für KMU und Private

Umfassende Beratung bringt Ihnen die günstigste Lösung.

www.schefer-it.ch



Schefer Informatik AG

ET&H BSW

Ihr Partner für Renovationen und Neubauten

N. Hanselmann AG Dipl. Malermeister

malen • tapezieren • spritzen • verputzen

9403 Goldach
Tel. 071 841 42 93
Fax 071 841 44 93

9422 Staad
Tel. 071 855 23 11
Fax 071 855 64 02

info@hanselmannag.ch
www.hanselmannag.ch



Stephanus Steuer
Dr. med. dent. Zahnarzt

Spezialist für

- Ästhetische Zahnmedizin DGÄZ
- Rekonstruktive Zahnmedizin, Ästhetik und Funktion EDA

Neue Adresse

St. Jakobpark • Sonnenstrasse 5
CH-9000 St. Gallen
+41 (0)71 845 30 93
www.zahngesundheit-st-gallen.ch

jenny ag
spenglerei
installationen

9403 Goldach
Städelstrasse 24
Tel. 071 841 03 18

9000 St. Gallen
Linsebühlstrasse 102/104
Tel. 071 222 60 06
Fax 071 222 76 52

9424 Rheineck
Lindenstrasse 6
Tel. 071 888 60 20

jenny@jenny-ag.ch

24h Service

Ihr Partner für Sanitär- und Spenglerarbeiten

*bekannt für
Qualität und
Zuverlässigkeit*

Der Schreiner – Ihr Macher

**Der Spezialist in Ihrer Region
für diverse Schreinerarbeiten.
Nach Mass, aus eigener Fertigung.**



**Tisch in Nussbaum
mit Chromeinlage**

**SCHREINEREI
BOCK**

Schreinerei Bock AG, Haltelhusstrasse, 9402 Mörschwil
Telefon 071 868 70 70
Telefax 071 868 70 75
Internet www.bock.ch

Doch noch BMX-Sport an der Aachstrasse?

Brennpunkte

Vor fast genau einem Jahr lehnte die Bürgerschaft die Vorlage für Sportanlagen an der Aachstrasse sehr deutlich ab. An der letzten Bürgerversammlung erhielt der Gemeinderat allerdings den Auftrag, den Bau einer BMX-Anlage für sich allein noch einmal zu prüfen.

Das abgelehnte Projekt als Ausgangslage

Das abgelehnte Projekt beinhaltete die BMX-Anlage, einen Skatepark, einen Platz für Hundesport und zwei Bocciabahnen. Eine eigens dafür eingesetzte Baukommission hatte das Vorhaben an vielen Sitzungen «ausgefeilt». Für den Gemeinderat war deshalb klar, dass nur dieses Projekt die Basis für die weiteren Überlegungen sein kann. Er reaktivierte die «Baukommission Aachstrasse», allerdings ohne die Vertreter des Hundesports und dem Planer des Skateparks. Andererseits ergänzte er die Kommission mit einem Vertreter der SVP, wie dies der gutgeheissene Antrag an der Bürgerversammlung verlangte. Die Suche nach neuen Standorten war nicht erfolgreich. Das Land an der Aachstrasse steht im Eigentum der Gemeinde. Es liegt in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen. Mit den angrenzenden Sportanlagen lassen sich Synergien nutzen. Die BMX-Anlage ist dort folglich am richtigen Ort.

Das reduzierte Projekt

Es war einfach, das Projekt zu bereinigen bzw. alle Positionen zu streichen, die für die BMX-Anlage

nicht nötig sind. Nach Abzug von Eigenleistungen des Clubs von rund Fr. 150'000.– ergibt sich eine Kostenschätzung von rund 1,5 Mio. Franken. Darin nicht enthalten sind der Landanteil und die bisherigen Planungskosten.

Die Kosteneinsparungen resultieren aus dem Weglassen von Skatepark, Hundesportplatz und Bocciabahnen. Für die BMX-Anlage sind aber sehr grosse Geländeverschiebungen nötig. Ebenso nötig sind der Parkplatz, das Starthaus, die Wege und die Beleuchtung. Eine weitere Kostensenkung ist kaum möglich.

Im Abstimmungskampf war auch davon die Rede, die Anlagen dienen der Region und müssten folglich von den Regionsgemeinden finanziert werden. Der Gemeinderat unterbreitete deshalb diese Frage dem Zweckverband regionale Sport- und Erholungsanlage Kellen. Träger dieses Zweckverbandes sind ausser Goldach die Nachbargemeinden Rorschach (39 %), Rorschacherberg (20 %) und Tübach (2 %). Während sich der Gemeinderat Tübach für eine regionale Lösung aussprach, lehnten dies der Stadtrat Rorschach und der Gemeinderat Rorschacherberg vorab aus finanziellen Gründen ab.

Wie weiter?

Die Grundlagen sind erarbeitet. Das Projekt und die Kostenschätzung sind bekannt. Der Gemeinderat will nicht einfach eine Urnenabstimmung anordnen. Die Bürgerversammlung hat ihm den Auftrag erteilt, diese Grundlagen zu erarbeiten. Nun soll an der Bürgerversammlung darüber diskutiert werden. In einer Grundsatzabstimmung kann die Bürgerschaft in der Folge entscheiden, ob das Projekt weiter zu verfolgen ist oder nicht. Wenn ja, wird der Gemeinderat das Detailprojekt und den Kostenvoranschlag erarbeiten lassen und der Bürgerschaft den Kreditantrag an einer Urnenabstimmung unterbreiten. Wenn nein, ist das Thema wohl endgültig vom Tisch.

Thomas Würth

Das redimensionierte Projekt für eine BMX-Anlage lehnt sich an die Abstimmungsvorlage für Sportanlagen an der Aachstrasse.



www.primaria.ch



SBW Primaria St. Gallen

Basis- und Primarstufe

Mit Kindern auf eigenen Wegen.

Rorschacherstr. 312
CH-9016 St. Gallen
+41 (0)71 845 15 92

info@primaria.ch

www.sbw.edu



- Keine oder mangelnde Finanzplanung?
- Liquiditätsprobleme?
- Steuerbelastung optimiert?
- Muss Ihr Unternehmen geprüft werden?

Sprechen Sie vorher
mit uns!



L+i-n÷t×h=

Linth Treuhand und Revisions AG

Säntisstrasse 4, 9400 Rorschach, Tel.: 071.841.57.65
www.linth-treuhand.ch

Fusspflege/Kosmetik

- Fusspflege
- Gel-Nägel für Füsse
- Gesichtsbehandlungen
- Haarentfernung mit Wachs
- Manicure
- spezielle Behandlungen



KOLLER-KOSMETIK

Ulrich-Röschstrasse 5, 9403 Goldach (Migros Goldach)
Telefon 071 841 72 73



Eilinger Holz AG

Zimmerei · Schreinerei · Sägerei
Schulstrasse 33, 9403 Goldach
Tel. 071 / 841 20 61 // www.eilinger-holz.ch
Für jegliche Auskünfte stehen wir Ihnen gerne
zur Verfügung.

Parkett



**Dauerhaft
und behaglich,
der elegante
Parkettboden,
natürlich von ...**

Teppiche, Bodenbeläge, Parkett

Bestellen Sie den kostenlosen
Laminatboden-Berater:

Tel. 071 841 08 87

bürki

Oberegg, Rorschach, Goldach

Zu kaufen gesucht



Wohnhaus zum Renovieren

sofortige Barzahlung
Rufen Sie an: 071 845 45 10
Bruno Rutishauser



*Sicher an die
Untergymi-/Gymi-Prüfung!*

GYMNASIUM UNTERE WAID MÖRSCHWIL ST.GALLEN

9402 Mörschwil
Postautahaltestelle beim Gymnasium

► **Informationsabende:**
Montag, 1. Dezember 2008
Mittwoch, 14. Januar 2009
jeweils ab 19.30 Uhr

► **Prüfungsvorbereitungskurse:**
Februar bis April 2009

Für die Aufnahmeprüfung ins
Untergymnasium oder
ins Gymnasium

Untergymnasium, Gymnasium, eidg. anerkannte Matura
Tagesschule mit Mittagstisch und Aufgabenbetreuung
Telefon: 071 866 17 17 | www.unterewaid.ch

Kinder für Kinder

Nun schon zur Tradition geworden, findet am 13. Dezember beim Kirchenfeld Schulhaus der Adventsmarkt statt. Rund um einen grossen Christbaum verkaufen die Schülerinnen und Schüler allerhand Selbsthergestelltes für ein Projekt von Menschen für Menschen in Äthiopien.

Alle Klassen des Kirchenfeldschulhauses befinden sich bereits mitten in den Vorbereitungen für ihren grossen Adventsmarkt. Am 13. Dezember von 17 bis 20 Uhr werden sie allerhand an den Marktständen rund um den grossen Christbaum verkaufen. Das Schulhaus mit seinen farbig beleuchteten Fenstern wird wieder zur vorweihnächtlichen Stimmung beitragen. Um sie zu geniessen und zum Verweilen einzuladen, werden auch Getränke, Kuchen und eine

kleine Verpflegung angeboten. Der ganze Erlös kommt einem Projekt von Menschen für Menschen von Karlheinz Böhm zugut. Es heisst ABC-2015 und setzt sich für die Bildung in Äthiopien ein. 54 Prozent der Kinder im schulfähigen Alter haben dort noch keinen Zugang zur Bildung. Es mangelt an Schuleinrichtungen und Lehrmaterial. Alle Bildungsstätten, die diese Institution einrichtet, werden von Experten nach einem bewährten Modell angelegt. Die Schul-

räume sollen vor Witterungseinflüssen schützen und viel Tageslicht einlassen. Symbolisch für das Licht stellen die Kirchenfeld Sechstklässler hübsch verzierte Wachs-Laternen her. Jeder Käufer, der ein solches Licht für 75 Franken am Adventsmarkt ersteht, erhält eine Urkunde. Sie bestätigt, dass mit diesem Geld in Äthiopien einem Kind die gesamte Grundschulbildung ermöglicht wird. Lassen auch Sie sich von der Adventsstimmung anstecken!

Hildegard Bleisch



Foto: Lotti Reuteler

Englisch in der Unterstufe

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres erfolgte auch der lang- erwartete Startschuss für den Englischunterricht in der 3. Klasse.

In den letzten Wochen konnten Lehrer und Schüler erste Erfahrungen sammeln. Besuche von Eltern und Grosseltern in der «Englischen Schulstube» zeigen, dass das Interesse an dem neuen Unterrichtsfach sehr gross ist.

Themen aus dem Leben

Dem Besucher zeigt sich ein handlungsorientierter und aktiver Unterricht. Das Englischlernen erfolgt anhand von Themen aus dem Leben der Kinder. So geht es in den ersten Lektionen beispielsweise um Familie, Tagesabläufe, Essen und Trinken. Später kommen komplexere Themen, wie «Wohnen rund um die Welt» und «Bräuche aus Ländern, in denen Englisch gesprochen wird», dazu. Das Ziel des Englischunterrichtes ist, dass die Schülerinnen und Schüler

Wörter nicht isoliert, sondern in einem Zusammenhang lernen. Dazu ist es nicht notwendig, dass die Kinder jedes einzelne Wort übersetzen. Vielmehr sollen möglichst viele Sprachkontakte entstehen. In verschiedenen Situationen wird das Verstehen der neuen Sprache gefördert. So werden im Unterricht beispielsweise Informationen aus Texten, Hörtexten und Filmen entnommen, Lieder und Reime gesungen und aufgesagt und Gespräche mitverfolgt.

Sprache visualisieren

Da der Grundwortschatz der Kinder noch klein ist, arbeiten die Lehrpersonen viel mit visuellen Hilfsmitteln wie Bilder, Poster, Flashcards und reale Anschauungsobjekte. In einigen Klassenzimmern bildet das Smart Board mit seinen vielen Einsatzmög-

lichkeiten deshalb eine ideale Unterstützung für den Englischunterricht. Die Kinder selbst sind mit grosser Begeisterung bei der Sache. Die Freude an der englischen Sprache ist deutlich zu spüren. Der Stolz über das «schon Gelernte» ist ihnen sichtlich anzumerken, konnten doch einige Kinder ihr Englisch schon in den Ferien zum ersten Mal ausserhalb des Schulzimmers anwenden. Die Kinder merken aber bereits jetzt, dass das Erlernen dieser Sprache nicht nur «easy» ist und «fun» bedeutet, sondern auch harte Arbeit und Konzentration erfordert.

Rahel Schwyter

Mit grossem Eifer dabei: Die Kinder haben Spass an der neuen Sprache.



Rücktritte aus dem Schulrat

Auf Ende der laufenden Amtsdauer treten die Schulrätinnen Monika Monn und Petra Walder nach achtjähriger, engagierter Tätigkeit für die Schule Goldach zurück. Schulratspräsident Andreas Gehrig hat aus aktuellem Anlass beide befragt.

Wie fühlt ihr euch kurz vor dem Ende eurer Amtszeit als Schulrätinnen?

Monika Monn:

Ich fühle mich gut, da ich denke, das Beste für die Gemeinde und insbesondere für die Schule getan zu haben. Auch freue ich mich auf die Zeit ohne die vielen Sitzungen.

Petra Walder:

Auch ich fühle mich gut, sehr gut sogar. Es war eine lebhaftere Zeit mit strengen aber auch ruhigeren Zeiten. Ich habe das Gefühl, dass ich nicht allzu viele offene Baustellen hinterlasse.

Was waren damals eure Beweggründe, um für den Schulrat zu kandidieren?

Monika Monn:

Der damalige Präsident der CVP fragte mich an. Nachdem ich mich als Mutter bereits früher für familienverträglichere Unterrichtsziele eingesetzt hatte, war für mich klar, dass ich gerne auch als Schulrätin Verantwortung übernehmen wollte. So kam

es dann zur Kandidatur.

Petra Walder:

Ich habe schon immer viel mit der Schule zu tun gehabt, sei dies als Lehrperson, als Dozentin oder als Rektorin. Interessant für mich war auch herauszufinden, inwieweit sich verschiedene Bildungssysteme – das mir von Kindsbeinen an vertraute deutsche System, das nach meiner Übersiedlung in die Schweiz kennengelernte hiesige Bildungssystem – auf den Lernerfolg auswirkten. Zudem wollte ich mich auch politisch in diesem Bereich betätigen. Der Zeitpunkt war gekommen, als meine eigenen Kinder dem Schulalter entwachsen waren.

Wie stark ist im Schulrat die Parteipolitik zu spüren?

Monika Monn:

Von Parteipolitik ist wenig zu spüren. Als Schulrätinnen und Schulräte setzen wir uns für eine gute Schule und zum Wohle der Kinder ein.

Petra Walder:

Minimal, höchstens wenn es auf Wahlen zugeht. Die Schule ist kein parteipolitisches Gremium.

Welches waren die grössten Veränderungen im Schulbetrieb während eurer Amtszeit?

Monika Monn:

Als ich begonnen hatte, wurden gerade die Schulleiter eingesetzt. Einhalb Jahre danach kam die Einheitsgemeinde mit Einbindung der Schule in die politische Gemeinde. Auch die Verwaltung wurde reorganisiert. Mir kommt es vor, als hätten wir die ganzen acht Jahre Neuerungen umgesetzt, speziell auch auf das angelaufene Schuljahr hin mit der Einführung einer neuen Fächertafel mit Blockzeiten, Englisch in der Primarschule, musikalische Grundschule im Kindergarten und in der ersten Klasse und vielem mehr...

Petra Walder:

Nebst der Umsetzung der Einheitsgemeinde waren die Einführung und die Weiterentwicklung der Schulleitungen für mich die markantesten Veränderungen. Die Schulleitungen haben heute mehr Führungsverantwortung als früher.

Hat die Bildung der Einheitsgemeinde eure Arbeit im Rat wesentlich verändert?

Monika Monn:

Ja, Schnittstellen und Zuständigkeiten sind nicht immer klar gewesen und mussten ausgelotet werden. Vor der Einheitsgemeinde war der Schulrat abschliessend für die Belange der Schule zuständig, auch im finanziellen Bereich.

Petra Walder:

Ja, auf jeden Fall. Die Kompetenzen des Schulrates sind gegenüber früher geringer. Persönlich hat mir die Mitarbeit in der Vorstandschaftsbehörde sehr zugesagt, das war eine tolle Erfahrung.

Petra Walder

Monika Monn



Ihr habt in verschiedenen Kommissionen / Arbeitsgruppen mitgewirkt. Was hat euch zeitlich am meisten beansprucht?

Monika Monn:

Ich war in verschiedenen Arbeitsgruppen tätig, auch als Vorsitzende. Viele Reglemente mussten im Laufe der letzten Jahre überprüft werden. Auch die Einführung von Englisch in der Primarschule – und das mit sehr kurzer Vorlaufzeit – führte zu enorm vielen Vorgesprächen und Sitzungsterminen mit betroffenen Lehrpersonen und meinen Schulratskolleginnen und -kollegen. Organisatorische Anpassungen, die Ausarbeitung eines Kommunikations- und Informationskonzepts sowie eines Qualitätskonzepts für

Welches waren für euch die Höhepunkte während eurer Amtszeit?

Monika Monn:

Als Schulrätin habe ich enorm viel gelernt. Das Führen von Arbeitsgruppen hat mich persönlich weitergebracht. Ausserdem: Das Auftreten und Referieren vor vielen Leuten habe ich in dieser Zeit gelernt. Ein Höhepunkt war für mich immer dann gegeben, wenn eine Arbeitsgruppe ihr Ziel erreicht hatte und das fertiggestellte «Produkt» vorlag.

Petra Walder:

Das war sicherlich die Bewältigung von Krisensituationen. Ziel war immer, dass niemand dabei auf der Strecke blieb oder am Boden zerstört war.

Petra Walder:

Es waren vor allem Begebenheiten auf der zwischenmenschlichen und emotionalen Ebene, welche mich enttäuscht haben.

Wie sieht eure politische Zukunft aus?

Monika Monn:

Ich bin immer noch im Kirchenverwaltungsrat als Kirchenpflegerin engagiert. Dies ist nicht in erster Linie eine politische Aufgabe, trotzdem erwähne ich sie hier, weil sie der Allgemeinheit dient.

Petra Walder:

Im Augenblick zeichnet sich ab, dass ich ab nächstem Jahr in der Aufsichtskommission einer Kantonsschule tätig sein werde. Ich sehe da viele Gemeinsamkeiten mit meiner bisherigen Tätigkeit im Schulrat Goldach.

Was habt ihr allgemein für Zukunftspläne?

Monika Monn:

Ich habe kürzlich eine neue Stelle in einem Pfarramt angetreten. Diese Aufgabe gefällt mir gut und füllt mich aus.

Petra Walder:

Ich werde mir überlegen, was ich mit der gewonnenen, freien Zeit anfangen will. Gerade eben bin ich Grossmutter geworden und freue mich sehr auf diese neue Herausforderung.

Herzlichen Dank, Monika und Petra, für euer Engagement für unsere Gemeinde und die Schule Goldach. Ich wünsche euch alles Gute für die Zukunft.

Andreas Gehrig



was ich sonst noch sagen wollte

Monika Monn:

Ich schätzte es sehr, dass immer alle Schulratsmitglieder vorbereitet an die Sitzungen kamen. Die Schulratskolleginnen und -kollegen hatten auch immer ein offenes Ohr für Anregungen und Neuerungen. Es war eine schöne Zeit, für welche ich mich bedanken möchte.

Petra Walder:

Ich habe während den letzten acht Jahren sehr viel gelernt, vor allem auf der zwischenmenschlichen Ebene. Meine direkte Art kam nicht immer gut an, aber so bin ich nun mal.

die Schule forderten mich ebenfalls sehr.

Vieles war für mich dabei neu. Festhalten möchte ich, dass ich alle Arbeiten immer sehr gerne gemacht habe.

Petra Walder:

Die Arbeiten waren zeit- und arbeitsintensiv, speziell die Erarbeitung unseres Förderkonzeptes. Als sehr intensiv empfunden habe ich den Wechsel der Oberstufen-Schulleitung vom Teammodell zum heutigen Modell einer Einzelschulleitung.

Die Systematische Lohnwirksame Qualifikationen der Lehrpersonen (SLQ) beanspruchte viel Zeit, hat aber auch viele gute und intensive Kontakte mit den Lehrpersonen ergeben, die über das rein Geschäftliche hinausgingen.

Gab es auch grosse Enttäuschungen?

Monika Monn:

Enttäuschend für mich war, dass vom Kanton eingeleitete Umstrukturierungen jeweils in kürzester Zeit umzusetzen waren. Etliche Fragestellungen mussten wir vor Ort lösen, bevor Wegleitungen vorlagen. Das führte immer wieder zu Verunsicherung. Auch erlebte ich, dass der Kanton auf von ihm geforderte Vernehmlassungen nicht einging und wir als Vernehmlasser wenig Feedback erhielten. Enttäuschend deshalb, weil in Vernehmlassungen in der Regel viel Herzblut und Arbeitsaufwand steckt.

H@ndy, Computer & Co.

Der Umgang mit den neuen Medien, sprich Handy, Internet, Fernseher, Spielkonsolen und Co. muss gelernt sein. Die Oberstufe hat sich dieser Aufgabe gestellt und mit den Schülerinnen und Schülern einen Projekttag durchgeführt. Auch die Eltern wurden zu einem Abend eingeladen und dabei auf den aktuellen Stand der neuen Medien gebracht.

Eine Arbeitsgruppe aus Oberstufenlehrpersonen hatte die vier Fachleute Daniele Lenzo und Marc Gilliland (Neue Medien.ch) sowie Claudia Hengstler (Kinderschutzzentrum St. Gallen) und Cornel

Bürkler (Kantonspolizei) ins Boot geholt und mit ihnen das aktuelle Thema «H@ndy, Computer und Co.» bearbeitet. Im September 2008 organisierte die Oberstufe zur Vorbereitung auf die Projektstage eine Weiterbildung für ihre Lehrpersonen. Dabei wurden sie auf den aktuellen Stand der Entwicklung gebracht.

Die Jugendlichen wachsen mit den Multimediageräten auf. Deshalb ist es wichtig, dass sie die Gefahren und Risiken kennen und wissen, wie sie mit den Geräten umgehen sollten.

Chancen und Gefahren

Mit diesem Hintergrund lancierte die Arbeitsgruppe anfangs Novem-

ber die Projektstage. Jeder Klassenjahrgang befasste sich einen Tag lang einerseits mit den Möglichkeiten, aber andererseits auch mit den Gefahren des Internets und Handys, diskutierten über virtuelle Kontakte mit unbekanntem Personen und deren Risiken sowie rechtliche Aspekte und gesetzliche Schranken. Die Schülerinnen und Schüler waren sehr zufrieden mit diesem Tag. Einige unter ihnen löschten zweifelhafte Kontakte im netlog oder auf dem Handy gleich im Anschluss an den Tag.

Als Eltern gerät man rasch ins Hintertreffen, wenn man mit diesen neuen Technologien und den Fachbegriffen mithalten will. Deshalb war es von Anfang an klar, dass auch die Eltern zu einem «Internet-Handy-Abend» eingeladen werden. Erstaunt, vielleicht auch schockiert von den Aussagen, dass 70 % der Goldacher Oberstufenschüler einen eigenen Fernseher oder dass 50 % einen Computer mit freiem Internetzugang im Zimmer haben, horchten die Anwesenden auf und folgten gespannt den Ausführungen, wie man als Erziehungsverantwortliche reagieren kann und sollte.

Erziehungsverantwortung wahrnehmen

Die neuen Medien sind Bestandteile des heutigen Alltags geworden und gelangen immer früher in Kinderhände. Deshalb gilt es auch hier, die Erziehungsverantwortung wahrzunehmen und sich zusammen mit den Kindern damit auseinanderzusetzen. Mit diesen Projekttagen hat die Oberstufe Goldach einen aktiven Beitrag zur Unterstützung der Eltern geleistet und wird die neuen Medien auch weiter im Unterricht einbauen und thematisieren.

Peter Meier

Die Fachleute gaben den Eltern unter anderem folgende Tipps:

- Lassen Sie sich von Ihren Kindern die Technik erklären und sich deren Chats zeigen.
- Regeln Sie die Benutzerzeiten mit den neuen Medien und setzen Sie diese auch durch.
- Behalten Sie die Administratorenrechte des Computers bei sich.
- Achten Sie darauf, dass Ihr Kind ausser dem Computer, Playstation und Co. noch anderen Hobbys nachgeht.
- Werden Sie hellhörig, wenn Ihr Kind Freundschaften vernachlässigt und der Computer die gesamte Freizeit einzunehmen droht.
- Behalten Sie die Internetaktivitäten Ihres Kindes im Auge. Schauen Sie z. B. unter «Verlauf» und «Temporary Internet Files» gemeinsam mit Ihrem Kind (nicht heimlich) nach, auf welchen Seiten es gesurft hat.

Der Umgang mit neuen Medien birgt Chancen und Gefahren.

Jugendbrevet Rettungsschwimmen

Wow! Alle bestanden!

Hoch motiviert besuchten die Sechstklässler des Kirchenfeldschulhauses von Juni bis September bei fast immer schönem Wetter regelmässig die Badi Goldach für einen speziellen Schwimmunterricht. Sie bereiteten sich auf das Jugendbrevet Rettungsschwimmen vor. Am 2. September legten sie die Prüfung ab. An einem kleinen Fest mit den

Eltern konnten die Lehrpersonen den Schülerinnen und Schülern den Ausweis übergeben, denn alle hatten bestanden. Vor allem eine tolle Leistung für eine Schülerin, welche vorher noch nicht einmal schwimmen konnte. Bravo!

Hildegard Bleisch

Strahlende Gesichter bei der Übergabe der Schwimmbrevets.

Personelle Änderungen im Schulrat

Lehrervertreterin Rahel Schwyter

Rahel Schwyter ist seit 1. Januar 2005 als Vertreterin der Lehrpersonen Mitglied im Goldacher Schulrat. In dieser Funktion hatte sie Diskussions-, nicht aber Stimmrecht. Rahel Schwyter engagierte sich während den letzten vier Jahren sehr für die Lehrpersonen und brachte Anliegen sowie Verbesserungswünsche in die Sitzungen

ein. Aufgrund des in Goldach festgelegten Turnus wird ab dem Jahr 2009 eine andere Lehrperson dieses Amt bekleiden. Mit Rahel Schwyter scheidet eine sehr pflichtbewusste und liebenswürdige Lehrperson aus dem Schulrat aus. Die Nachfolge von Frau Schwyter wird noch bestimmt.

Stefan Sieber

600 Jahre Untereggen



Untereggen feiert nächstes Jahr das 600-Jahr-Jubiläum. Dieses soll mit einigen Festivitäten verbunden werden.

Gerne laden wir auch Sie dazu ein, mit uns dieses Jubiläum zu begehen. Wir freuen uns, Sie beim einen oder anderen Anlass in Untereggen begrüßen zu dürfen.

Das Logo: der «Ravy»

Untereggen – ein rabenstarkes Dorf! Der Rabe aus dem Wappen wird die Festivitäten als Werbefigur durch das ganze Jahr 2009 begleiten. Sie werden diese Raben – eben «Ravys» – auch in Goldach, am Bodensee oder in St. Gallen antreffen.

Jubiläums-Jahrespasp 2009

Zusammen mit den Vereinen, den vereinsähnlichen Gruppierungen und den Kirchgemeinden haben die Organisatoren ein abwechslungsreiches Jahresprogramm für Sie zusammengestellt. Im Rahmen des Jubiläumspass finden, verteilt über das ganze nächste Jahr, 24 lohnenswerte Anlässe statt. Mit dem Jubiläumspass bietet Ihnen die Gemeinde Untereggen ein rabenstarkes Angebot:

Zum Preis von Fr. 150.– (zwei Pässe für Fr. 285.–) erhalten Sie Eintrittsvergünstigungen und Gutscheine im Wert von über Fr. 250.– und erst noch detaillierte Informationen zu den einzelnen Jubiläumsanlässen. Erhältlich ist der Jubiläums-Jahrespasp bei der Gemeinde Untereggen (Telefon 071 868 90 90 / E-Mail info@

untereggen.ch) oder bei Bernhard Reisen, Hauptstrasse 18, Goldach.

Freilichttheater

«Auftritt & Abgang»

Das Stück «Auftritt und Abgang» von Paul Steinmann ist ein tiefgründiges, aber durchaus auch humorvolles Stück mit träfen Seitenhieben an unsere Gesellschaft. Eine Gesellschaft, die ihre «Auftritte» zelebriert und dabei oft vergisst, dass sie sich auch auf ihren «Abgang» vorzubereiten hat.

Es ist das erste Mal, dass in Untereggen ein Freilichttheater zur Aufführung gelangt. Als Regisseurin konnte Claudia Rüeegsegger aus Wil gewonnen werden. Bereits fanden die ersten Spielerkurse statt. Mit den Proben zum Stück soll noch im November begonnen werden. Gerne laden wir Sie schon heute zu einem Freilichttheaterabend auf den Schäfliplatz in Untereggen ein. Die Premiere findet am Mittwoch, 3.

Juni 2009, statt. Weitere Vorstellungen folgen dann jeweils mittwochs, freitags und samstags. Die Darniere geht am Samstag, 11. Juli 2009, über die Bühne. Freuen Sie sich mit uns auf einen schönen Theaterabend in Untereggen und reservieren Sie sich schon heute einen Termin dafür! Theaterkarten können Sie im Vorverkauf ab März 2009 bei der Gemeinde Untereggen reservieren.

Roger Böni

Der Ravy begleitet das Jubiläumsjahr in Untereggen.



Abschied vom Jugendtreff

Nach fast 6 Jahren verlässt Gisela Helbling die offene Jugendarbeit Goldach. Sie leitete während dieser Zeit den Jugendtreff und engagierte sich im Jugendbüro Drive.



Gisela Helbling

Welches waren Höhepunkte in deinem beruflichen Alltag?

Mich hat es stets berührt, wenn Jugendliche bei ihrer Lebensbewältigung einen optimalen Weg gefunden haben, z. B. wenn sie eine Lehrstelle bekommen oder wenn sie sich aktiv und konstruktiv an der Lösung eines Konflikts beteiligt haben.

Schöne Erlebnisse waren auch, wenn Jugendliche eine Idee in einem Projekt umsetzen konnten.

Was war deine Motivation, um in der offenen Jugendarbeit tätig zu sein?

Ich schätze es, mit Jugendlichen in die Auseinandersetzung gehen zu können, über verschiedene Wertvorstellungen zu diskutieren und ihnen auf ihrem Lebensweg Impulse mitzugeben. Es war spannend, einen Ort mitzugestalten, wo Begegnungen möglich waren.

Auf welche Erfahrungen hättest du verzichten können?

Unangenehm war, wenn es mir nicht gelang, einen Konflikt konstruktiv zu lösen und ein Machtkampf entstand. Schlecht ausgehalten habe ich die Ohnmachtsgefühle, wenn Jugendliche in familiäre Gewaltsituationen verstrickt waren und durch z. B. kulturelle Unterschiede der Handlungsspielraum sehr klein war.

Was wirkte unterstützend?

Unabdingbar ist ein Team, wo auf der Erwachsenenenebene ein Austausch stattfinden kann. Die Supervision half mir, bei Schwierigkeiten neue Sichtweisen einnehmen zu können. Unterstützend empfand ich, dass die offene Jugendarbeit von den politischen Gremien und der Schule in Goldach anerkannt ist und auf einer soliden Basis steht.

Welche fachlichen Impulse konntest du setzen?

Es war mir wichtig, Probleme lösungsorientiert zu behandeln und dabei die professionelle Beziehung mit den Jugendlichen nicht zu verlieren. In der geschlechtsspezifischen Jugendarbeit (Genderarbeit) ist mit

der Eröffnung der Mädchenräume «LocaLoca» ein neues Standbein entstanden.

Im Kurs «Powergirls» im Rahmen der Sonderwoche konnten Mädchen in ihrer Entwicklung und in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt werden. Die gute Idee einiger Jugendlichen, das Projekt «Bonus für Nichttrauende» zu lancieren, unterstützte ich fachlich und mit viel Freude.

Welches ist das Rezept für eine gelingende Jugendarbeit?

Eine Jugendarbeit muss vielfältig sein und verschiedene Gruppierungen ansprechen. Als Treffleiterin habe ich zusätzlich im Jugendbüro Drive und im Funtasybus mitgearbeitet und empfand dies als Bereicherung. Unvergesslich bleiben die erlebnispädagogischen Griechenland-Zeltlager im Naturschutzgebiet am Meer mit jeweils 30-40 Jugendlichen. Gute Beziehungsarbeit ist die Basis für eine erfolgreiche Jugendarbeit und bedingt einen stets respektvollen Umgang mit dem Gegenüber.

Wie sieht deine berufliche Zukunft aus?

Ich arbeite bei der Fachstelle KID-care, welche Kinder und Jugendliche in Pflegefamilien platziert und diese begleitet und betreut. Ich verlasse die Jugendarbeit mit einem Rucksack voller guter Erfahrungen und bin sicher, vieles davon in meiner neuen Aufgabe einsetzen zu können.

Peter Frei



Gisela Helbling (4.v.l.) mit ihren Schützlingen im Schnee.

«dankstell am see» erfolgreich gestartet

Mit dem Thema «Was macht dich glücklich?» haben sich am Sonntagabend, 2. November, 250 Jugendliche, junge Erwachsene und einige Erwachsene bei der «dankstell am see» beschäftigt. Die Band der Arts Ministry School Walzenhausen sorgte für rockige Rhythmen und inhaltlich starke Lobpreislieder.

Judith Stahl führte durch den Gottesdienst. Im Kurzfilm zum Song «Money, money» von ABBA und Interviews mit Jugendlichen wurde der Markt der Glückssuche beleuchtet. «Gebt nicht auf zu suchen, bis ihr den Schatz gefunden habt und jene Beziehung leben könnt, für welche euch Gott bestimmt hat, die Beziehung zu ihm.» Damit gab Markus Giger vom Bibellesebund in der Predigt eine Antwort, wie wir echtes Glück erfahren können. Das Thema veranschaulichten eindrucksvolle Bilder der Region, projiziert auf die Leinwand, aufgenommen von

Daniel Uhland, der auch die Flyer der Gottesdienste gestaltet. Erfreut über den guten Start sind die 30 meist freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der «dankstell am see» aller sieben Kirchgemeinden. Sie haben für eine gute Atmosphäre gesorgt mit einer Dekoration zum Thema, mit einer Bar im Anschluss an den Gottesdienst, mit professioneller Ton- und Lichtqualität, mit einem Gebet und Essen für alle Mitwirkenden vor dem Gottesdienst. Eine Fürbittgruppe mit Erwachsenen unterstützt die Gottesdienste jeweils im Gebet.

Für zukünftige Gottesdienste möchte die «dankstell am see» eine eigene Band aufbauen. Dafür findet am Samstag, 7. Februar, ein Casting statt, zu dem Jugendliche und junge Erwachsene mit musikalischen Fähigkeiten eingeladen sind. Informationen und Anmeldung bei Roman Rieger, Telefon 071 844 40 64.

Roman Niedermann

Die zweite «dankstell am see» findet am Sonntag, 15. Februar, um 18.00 Uhr in der Aula des Oberstufenzentrums Goldach statt. Folgende Kirchgemeinden wirken mit: Freie Evangelische Gemeinde Goldach, Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinden Goldach und Rorschach, Katholische Pfarreien Goldach, Rorschach/Rorschacherberg, eg Rorschach, Evangelisch-Methodistische Kirche Rorschach

Weitere Infos:

www.dankstell-am-see.ch

Seniorenflug vom 29. Oktober

Der Verkehrsverein Goldach organisiert jährlich einen Seniorenausflug. Dieser findet jeweils im September/Oktober statt. Eingeladen sind alle Einwohnerinnen und Einwohner aus Goldach, die im betreffenden Jahr das 70. Altersjahr erreichen oder bereits erreicht haben. Abwechslungsweise wird der Ausflug ganz- oder halbtägig durchgeführt.

Dieses Jahr fand ein Halbtagesausflug statt. Mit vier Cars und 204 Teilnehmern machten wir uns von Goldach aus auf den Weg. Zuerst ging die Reise nach Sulgen, wo im Restaurant Löwen ein Kaffeehalt eingelegt wurde. Bei der Weiterfahrt konnte die Reiseschar schon den ersten Schnee begutachten. Ziel des Ausfluges war der Erlebnis-Bauernhof in Eigeltingen (D). Das ausgezeichnete Nachtessen wurde ebenfalls dort serviert.

Die Rückfahrt führte dem Bodensee entlang wieder nach Goldach. Aufgrund der schlechten Witterungsverhältnisse liess die Panorama-Aussicht zu wünschen übrig.

Trotzdem war es doch wieder ein gelungener Ausflug, den die Goldacher Seniorinnen und Senioren sehr schätzen. In den letzten Jahren waren regelmässig über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dabei.

Ohne die grosszügige finanzielle Unterstützung der Politischen Gemeinde, der Ortsgemeinde und der beiden Kirchgemeinden wäre der Ausflug in dieser Form aber nicht realisierbar.

Wir freuen uns bereits auf einen erlebnisreichen Ausflug im nächsten Jahr.

Verkehrsverein Goldach



Die Seniorinnen und Senioren schätzen den jährlichen Ausflug.



AH Möbelservice

Albert Hautle
Mühlegutstr. 8
9403 Goldach
071 841 68 17
078 710 39 55

REPARATUREN ALLER MÖBEL

- Montage von neuen Möbeln
- Demontage und Montage beim Umzug
- Wasserbett-Service
- Wohnberatung

CARROSSERIE ZÜRCHER AG

AUTO-SPENGLEREI · AUTO-SPRITZWERK

- Carrosserie und Spritzwerk für sämtliche PW & Nutzfahrzeuge
- Lackierungen von A-Z
- Autoverglasung
- Restaurationen
- Bring- und Holservice
- Ersatzwagen
- Sandstrahlen

Hanspeter Bischofberger • St.Gallerstr. 56 • 9403 Goldach
Tel. 071 841 31 33 • Natel 079 787 56 44 • Fax 071 841 31 08



Lanter Holzbau
Zimmerei Schreinerei Möbeldesign
seit 1946

Lanter schafft Wohn(t)räume

Löwenstrasse 51
9400 Rorschach
Telefon 071 841 17 16
www.lanter-holzbau.ch

Sariana nail's

Blumenstrasse 56
9403 Goldach

Termine nach Vereinbarung
Mobile 078 713 67 74

Nail Design

Acryl / Gel / Manicure / Diverse Verzierungen

**Wenn Sie mit
Küchenabfällen Musik
hören wollen, bitte
Naturstrom bestellen.**

Jetzt gibt es Strom von Axpo, der 100% aus erneuerbaren Quellen stammt: aus Biomasse, Wasserkraft, Sonnenlicht.
Mehr über Axpo Naturstrom unter www.axpo.ch

Axpo Naturstrom 

ENERGIE POOL
Bodensee  St.Gallen

Elektrizitätsversorgungen:
Berg – Eggersriet – Goldach – Grub – Häggenschwil
Mörschwil – Muolen – Rorschacherberg – Steinach – Thal
Tübach – Untereggen – Wittenbach

© 071 844 67 00

**Subaru Outback
und Legacy
neu auch mit
Diesel-Motor.
Jetzt bei uns
Probefahren.**

Subaru Outback 2.0



Subaru Legacy 2.0

Baumann
Automobil AG



Baumann Automobil AG · Seewiesstrasse 9 · Goldach
Telefon 071 844 30 70 · www.baumann-automobil.ch

Samariterverein organisierte Kinderflohmarkt

Am 10. September veranstaltete der Samariterverein Goldach im Schulhaus Bachfeld den ersten Kinderflohmarkt.

Das unsichere Wetter brachte die kleinen Verkäufer und Kunden nicht davon ab, um die Spielsachen auf den Verkaufsdecken am Boden zu feilschen. So wechselten Puppen und Autos, Spiele und Bücher ihre Besitzer. Gleich daneben genossen entspannte Mütter einen feinen Kaffee und ein Stück Kuchen im

«Kafistübli» bei einem Schwatz. Jedes Kind unterstützte die Sammlung mit einem Beitrag von zwei Franken, zusammen mit dem Erlös aus der Kaffeestube konnten wir am Ende des Tages den stolzen Betrag von Fr 250.– auf das Konto der Stiftung Theodora überweisen. Dieses Geld kommt den Kindern im

Kinderspital St. Gallen zu Gute, die sich sicher über einen Besuch der Clowns freuen werden. Der Flohmarkt hat allen Anwesenden grossen Spass gemacht und findet auch nächstes Jahr im Schulhaus Bachfeld statt: 16.09.2009, 14.00 – 17.00 Uhr.

Barbara Vaneck

Kultur

«Bücher sind die fliegenden Teppiche ins Reich der Phantasie»

(James Daniel)

Hallo Leseratten: Speziell für Kinder und Jugendliche liegen in der Gemeindebibliothek zahlreiche Neuerscheinungen bereit. Wählt aus Krimis, Abenteuer- und Freundschaftsgeschichten, Fantasyromanen oder aber auch aus Sachbüchern zu verschiedenen Themen euren persönlichen Favoriten aus.

Unterstufe

Julia Boehme	Conni in der grossen Stadt
Heidemarie Brosche	Die Funkelfeder
Christina Butler	Der kleine Igel rettet seine Freunde
Linda Chapman	Sternenschweif: Geheimnisvoller Zaubertank
Erhard Dietl	Rufus Rakete und die Piratenblut-Bande
Cornelia Funke	Das Monster vom blauen Planeten
Michel Gay	Eine Dose Kussbonbons
Bruno Hächler	Annas Wunsch
Paul Maar	Wiedersehen mit Herrn Bello
Claudia Ondracek	Hexe Annabell und ihr Drache
Katja Schmiedeskamp	Jim will Cowboy werden
Alke Kissel	Technik auf dem Bauernhof
Friederun Reichenstetter	So leben die kleinen Eichhörnchen
Valerie Tracqui	Der Marienkäfer
Sayako Uchida	Dr. Reiko: Die Zahnmonsterparty
Catherine Woram	Gartenzwerg und Gänseblümchen

Mittelstufe

Isabel Abedi	Lola auf Hochzeitsreise
Thomas Christos	Ein Dschinn für alle Fälle: Das Geheimnis der Pyramide
Tracy Mack	Sherlock Holmes & die Baker Street
Carlo Meier	Unsichtbare Zeugen
Sienna Mercer	Das Vampirgeheimnis
Dagmar Mueller	Die Chaosschwester legen los
Edeet Ravel	999 ½ Gründe, einen Jungen zu küssen
Maja von Vogel	Spuk am See
Charles Ayres	Das Leben der grossen Künstler
Yann Arthus-Bertrand	Unsere Erde und wir
Isabelle Bournier	Was ist Frieden
Bill Bryson	Eine kurze Geschichte von fast allem
Stefano Catucci	Die Geschichte der Musik
Holger Luhmann	Das ultimative Handbuch für Jungs
Glenn Murphy	Erfindungen
Noel Tait	Insekten und Spinnen
	Wie funktioniert das Universum
	Wunderbare Erde

Oberstufe

Brigitte Blobel	Böses Spiel
Thomas Brinx	Sommersprossenkussgewitter
Bushido	Bushido
Kathryn Cline	Gefährliche Stille
Franziska Gehm	Der Tote im Dorfteich
John Green	Die erste Liebe
Helene Kynast	Nah bei dir

Alexa Hennig von Lange
Blake Nelson
Oliver Pautsch
Daan Remmerts de Vries

Leute, ich fühle mich leicht
Paranoid Park
Doppeltes Risiko
Wer ist Libby

Sachbücher Erwachsene

Sabine Asgodom	Liebe wild und uner-sättlich!
Sylvia Browne	Engel an deiner Seite
Gary Chapman	Liebe als Weg
Günther Heepen	Schüssler-Salze
Petra Hinterthür	Qigong nach den Fünf Elementen
Claudia Larsen	Körperhaltungen analysieren und verbessern
Edda Singrün-Zorn	Das Vermächtnis des Engels
Jill B. Taylor	Mit einem Schlag
Anna Trökes	Yoga – Mehr Energie und Ruhe
Doreen Virtue	Dein Leben im Licht – Heilung
Pascal Voggenhuber	Nachricht aus dem Jenseits
	Philosophie – Eine illustrierte Reise durch das Denken

Die Bibliothek ist vom 24.12.2008 bis 02.01.2009 geschlossen.

Besuchen Sie uns auch online. Unter der Adresse www.winmedio.net/goldach oder www.goldach.ch können Sie den gesamten Katalog nach verschiedenen Kriterien abfragen.

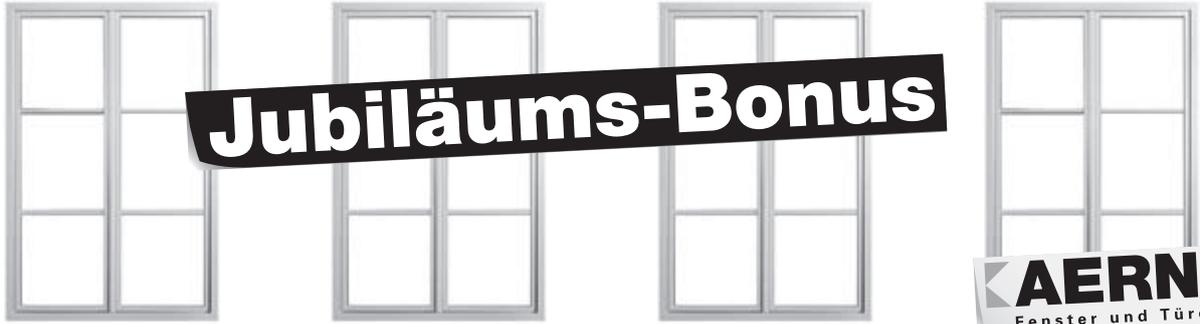
Öffnungszeiten

Dienstag	16.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch	9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag	16.00 – 19.00 Uhr
Samstag	9.30 – 11.30 Uhr

Das Bibliotheksteam

Sparen Sie mit neuen MINERGIE®-Fenstern von Aerni!

Bauer Weber



www.aerni.com Telefon 071 841 67 12

**Streule
Haustech AG**

SANITÄR
SPENGLEREI
BLITZSCHUTZ

Ihr Spezialist für Umbauten!

info@streule-haustechag.ch · www.streule-haustechag.ch
Blumenstrasse 2 · 9403 Goldach · Telefon 071 841 22 56 · Fax 071 841 20 06

Vom ersten selbst verdienten Geld



bis zum Eigenheim.



Hauptstrasse 17, 9403 Goldach
Tel. 844 28 28, www.sgkb.ch

Gemeinsam wachsen.  St.Galler
Kantonalbank

Wir erfüllen Ihre Vorstellungen.
Einfach umwerfend – unsere einzigartige Auswahl!



Bei uns treffen Sie auf eine vielseitige
Fahrzeugauswahl von 7 Weltmarken
und auf rund 70 FREY-Occasionen mit
Garantie.

Jaguar – Land Rover – Lexus – Mitsubishi – Subaru –
Suzuki – Toyota



Autopark Ruga St.Gallen
Molkenstrasse 3–7, 9006 St.Gallen
071 228 64 64, www.emil-frey.ch/autopark

Folge 5

Die Lebensmittelrationierung

Die fünfte Folge der Serie über Goldach in der Zeit des zweiten Weltkrieges widmet Heiri Bärlocher der Lebensmittelrationierung, die auch in unserer Gemeinde spürbar war.

Um Hamsterkäufe, insbesondere von begüterten Familien, unterbinden zu können, ordnete der Bundesrat im Jahr 1938 die Lebensmittelrationierung an. Es folgte die Einführung sogenannter Lebensmittelkarten für alle Einwohner der Schweiz. Diese Massnahme war vordergründig sehr einfach, in Wirklichkeit aber kaum korrekt umzusetzen.

Es galt ja nicht nur, die eingelagerten Vorräte und die noch im Ausland eingekauften Lebensmittel «gerecht» zu verteilen. Darüber hatten die Behörden einen guten Überblick. Viel schwieriger war der Einbezug der in der Schweiz erwirtschafteten, landwirtschaftlichen Produkte. Die Grundlagen dafür musste jede Gemeinde in einem eigenen Kriegswirtschaftsbüro erarbeiten. Dazu gehörte beispielsweise die Viehzählung.

Alle Kühe, Rinder, Kälber, Schafe, Ziegen und Schweine, ja auch die Hühner, mussten in der ganzen Gemeinde gezählt, ihr Alter vermerkt und in ein Tierregister eingetragen werden. Der Bauer konnte ab sofort nicht mehr frei über seine eigenen Tiere verfügen. Wollte er ein Schwein oder ein Huhn schlachten, einem Metzger verkaufen oder auch nur einem anderen Bauern weitergeben, so musste er vorgängig den Tierarzt (in Goldach Herrn Glaus) und das Kriegswirtschaftsbüro verständigen. Wurde ein Tier krank, so war ebenfalls der Tierarzt zu benachrichtigen, der seinerseits ent-

schied, ob es noch bankfähig sei, der Assekuranzmetzgerei zugeführt oder getötet und auf dem Abdeckplatz landen müsse. Alle diese Entscheide waren dem Amt zu melden. Was ist eine Assekuranzmetzgerei, werden Sie sich vielleicht fragen. Jede Gemeinde mit einer grösseren Anzahl Bauern musste für die Verwertung von kranken oder halbtoten Tieren eine eigene Metzgerei betreiben. Diese befand sich in Goldach neben dem Restaurant Krone und war früher eine Waschküche. Dort tötete und zerlegte der Amtsmetzger (Herr Schöb von der Neumühlestrasse) die Tiere. Der Tierarzt besichtigte die zerlegten Teile und stempelte sie mit einem grossen, violetten Stempel als geniessbar oder ungeniessbar. Die noch geniessbaren Stücke wurden gewogen. Die Bauern waren in der Folge verpflichtet, dieses Fleisch im Verhältnis ihres Tierbestandes aufzukaufen. Da es nur abgekocht verwendbar war, durfte es in keinem Falle an andere Leute weiterverkauft werden.

Im Jahr 1939/40 erstellte das Kriegswirtschaftsamt in Bern Tabellen, aus denen sogar der Milchertrag der Kühe und Ziegen ersichtlich war. Für jeden Bauer konnte so der zu erzielende Ertrag und folglich die Ablieferung errechnet werden. Es kam aber vor, dass die Kühe diese Tabellen nicht kannten und sie trotz wöchentlicher Überwachung durch die Gemeindekontrolleure (Herr Güpfer und Herr Keller) nicht nach

den Weisungen aus Bern reagierten und so in der Statistik immer wieder Differenzen entstanden.

Diese Differenzen wurden auch öfters schamlos ausgenutzt. Der Schwarzhandel hatte Hochkonjunktur. Wohl ergingen in den Medien immer wieder Aufrufe, auf solches Tun zu verzichten, aber ganz unterbinden liess er sich nicht.

Ein eigentlicher Tauschhandel entwickelte sich bei den Lebensmitteln. Dieser war aber zugelassen. Die Zuteilung der Lebensmittelkarten, welche die Gemeinden an ihre Einwohner zu verteilen hatten, verlief allerdings nicht ohne menschliche Fehler. Es war auch nicht ganz einfach, gab es doch verschiedene Karten für junge, alte, gesunde und kranke Personen, ja sogar für Schwerarbeiter wurden separate Lebensmittelkarten abgegeben. So war auch das Kriegswirtschaftsbüro der Gemeinde Goldach nicht von menschlicher Schwäche verschont. Nach einer Kontrolle durch die St. Galler Behörden wurde 1942 der damalige Amtsinhaber fristlos entlassen und einer empfindlichen Strafe zugeführt. Trotz aller Unzulänglichkeiten haben die Menschen in Goldach die Zeiten der Lebensmittelrationierung aber gut überstanden.

Heiri
Bärlocher

Kornernte während des Zweiten Weltkrieges im Schuppis. Hier befindet sich heute das Kieswerk der A. Gerschwiler & Co AG.



Kultur i de Aula

Am Freitag, 9. Januar, und Samstag, 10. Januar, präsentiert Thomas C. Breuer in der Aula jeweils um 20 Uhr sein Programm «SCHWEIZfahrer».

Den Satz «Alle Wege führen nach Rom» dürfte jeder kennen. Zum Leidwesen der Eidgenossen aber führen die meisten davon durch die Schweiz. Für den aus Rottweil stammenden Schriftsteller und Kabarettisten Thomas C. Breuer war die Schweiz nie Durchreiseland, sondern Reiseland. Seit einem Jahrzehnt Besitzer eines Halbtaxabos, hat er das Land gründlich bereist, schweizerkreuz und quer, von Schaffhausen bis

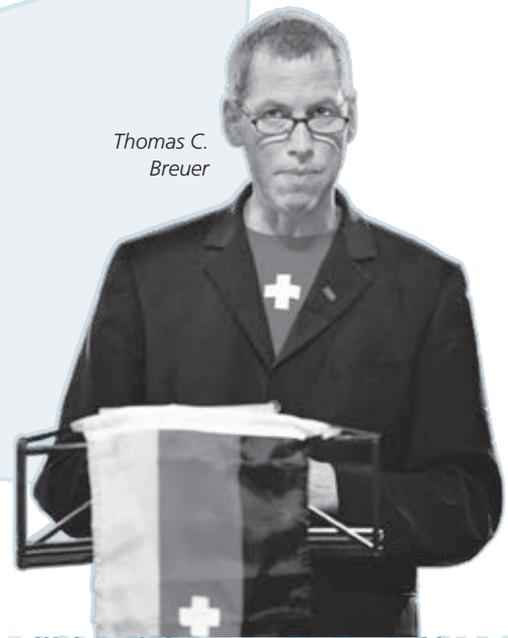
Chiasso. Das Programm «SCHWEIZfahrer» präsentiert das Beste seiner Ausbeute.

«Wer sich Breuer nicht gönnt, schadet sich selbst!», heisst es in einer Zeitungskritik und dies gilt sicher auch für die beiden Goldacher Abende.

Vorverkauf ab Donnerstag, 5. Januar, bei Mode Lutz (071 841 18 86) oder im Internet www.kulturideaula.ch.

Guido Schwalt

Thomas C.
Breuer



Weitere Infos unter www.tc-world.com

Die Partnervermittlung mit Herz®

Seit 10 Jahren im Namen der Liebe unterwegs

Andrea
Klausberger



Die Schwierigkeit der Partnerfindung ist für unzählige Menschen ein Problem. Viele leben alleine. Sie gehen selten oder nie aus und lernen somit auch keine potenziellen Partner kennen. Andere wiederum arbeiten sehr viel oder haben Kinder und deswegen weniger oder gar keine Gelegenheit, jemanden kennen zu lernen. Dies hat dazu geführt, dass heute fast 2 Millionen Singles in der Schweiz leben – und die wenigsten davon freiwillig. Einsamkeit betrifft sehr viele von uns!

Die Partnervermittlung mit Herz® hat sich zum Ziel gesetzt, Singles bei der Partnersuche zu unterstützen. Wenn in Ihrem Herzen noch ein Platz frei ist, Sie mit Ihrem Partner oder Ihrer Partnerin durch dick und dünn gehen möchten, dann ist Frau Klausberger für Sie da. Alle, die den oftmals mutigen Schritt wagen, werden herzlich und behutsam betreut, denn Liebe und Partnerschaft sind zu wertvoll und zu sensibel, als dass man rücksichtslos damit

umgehen darf. Die Persönlichkeit, das individuelle Gespräch und die damit verbundene Diskretion sind wichtige Bestandteile des Wirkens der Partnervermittlung mit Herz®. Andrea Klausberger hat diese aufgebaut und führt die Hauptagentur seit 10 Jahren mit viel Engagement.

Bis der Richtige gefunden ist

Und was ist das Geheimnis ihres Erfolgs? «Ich nehme die Wünsche meiner Kundinnen und Kunden ernst und gebe nicht auf, bis ich den oder die Richtige gefunden habe», sagt Andrea Klausberger.

Schutz vor unseriösen Instituten

Leider tummeln sich in dieser Branche viele schwarze Schafe, die einsame Herzen schamlos ausnutzen. Schützen Sie sich durch gezielte Information. Die Partnervermittlung mit Herz® bietet das kostenlose Merkblatt mit wichtigen Informationen, um sich vor unseriösen Instituten zu schützen.

Kontaktadresse:

Klausberger Andrea
St.Galler Strasse 38
071 866 33 30
info@partnervermittlung.ch
www.partnervermittlung.ch

56. Weihnachts- und Gewerbeausstellung

An der diesjährigen WuGA, sie dauert vom 27. bis 30. November, wartet das OK wieder mit einigen Neuerungen auf.

Für den Sonntagmorgen organisiert die Landjugend St.Gallen-Bodensee ein Frühstücksbüffet. Von 10.00 bis 13.00 Uhr kann man sich, begleitet von den traditionellen Klängen der Schwyzerörgeli Wachter, dem Jodlerclub Goldach sowie dem Chinderchörli Goldach, einen reichhaltigen Zmorgä schmecken lassen. Für Erwachsene kostet das Frühstück Fr. 22.–, für Kinder von 5 bis 15 Jahre einen Franken pro Altersjahr.

Unterhaltung pur

Hoch hinaus geht es bei der Mountain Big-Air Show. Professionelle Mountain-Rider werden von einem US-Truck herab spektakuläre Sprünge mit ihrem speziellen Sportgerät, dem Mountain-Board (einem Skateboard mit seitlichen Rädern) zeigen.

Auch auf der Bühne im Zelt gibt es ein reichhaltiges Programm zu sehen. Am Samstagnachmittag spielt die Melodia Goldach, die frischgekürte Schweizermeisterin in der «Unterhaltungsmusik mit Show», einige Stücke aus dem Sieger-Programm «Very British». Am Samstagabend mit dabei sind die HGH-Band mit ihren Showeinlagen und Stimmenimitationen von Weltstars. Die dreiköpfige Band spielt ihre Instrumente Kontrabass, Gitarre und Akkordeon unplugged. Die neun Girls der Showtanztruppe «Glimmergirls» werden

am Samstagabend mit ihrem glamourösen Auftritt das Zelt in einen Pariser Club verwandeln.

Die jugendliche Sängerin Andrina, welche schon im Sommer in der Aula Goldach überzeugte, wird bei ihrem Showcase mit selbstgetexteten Liedern sowie Cover-Versionen unter anderen von Céline Dion, Avril Lavigne und Christina Aguilera begeistern. Nach dem Konzert kann man ihre erste CD – versehen mit einem Autogramm – erwerben.

Natürlich auch dabei: das Duo Herzblatt, Take Two, Jump und DJ Letz Fetz in der OK-Bar, diesmal mit Themenabenden. Am Donnerstag ist Oldie-Time, am Freitag gibt es eine 70er-, 80er- und 90er-Party, am Samstag ist dann die Zeit für Aktuelles aus der Hitparade.

Im Beizendörfli im Zelt werden wiederum Goldacher Restaurants, das «Mare Monte», das «Schäfli», der «Franziskaner» und das «Fontana», für das leibliche Wohl der Besucher sorgen. In der Halle bei der «Käseri Nietlispach» kann man sich mit Raclette und Fondue verwöhnen lassen. Nebst vielen Ausstellern aus der Stammregion Goldach, Rorschach und Rorschacherberg freut sich das WuGA-OK besonders auf die Gewerbetreibenden aus Untereggen, welche dieses Jahr als Gastaussteller eingeladen sind.



Mit dem Seebus an die WuGA

Der Seebus, der in Kürze in der Region den Betrieb aufnehmen wird, bringt die Besucher aus den umliegenden Gemeinden im Stundentakt an die Messe. Infos über den Seebus gibt es übrigens während der Messe am Stand der Gemeinde Goldach. Unter anderem kann man hier auch schon die Ticketautomaten testen.

Der Weihnachtsmarkt nimmt einen immer grösseren Raum ein. An 18 Ständen kann man sich auf Weihnachten einstimmen lassen. Vom Christbaumschmuck über Adventsgestecke bis zur Krippe findet man hier sicher ein Weihnachtsgeschenk. Oder man stimmt sich mit Marroni und Magenbrot auf die kühlere Vorweihnachtszeit ein.

Das WuGA-OK freut sich jetzt schon auf die 56. WuGA, auf das Rahmenprogramm, die Ausstellung, den Weihnachtsmarkt und natürlich auf Sie, liebe Besucherinnen und Besucher.

Julian Keel

Auch an der 56. WuGA sind Gross und Klein herzlich willkommen.

TAIJI & QIGONG



Montags Qigong
8.45 – 10.00 Uhr, St.Gallen Zentrum

Dienstags Qigong
18.00 – 19.15 Uhr, Schulhaus Speicherschwendi

Donnerstags Taiji
18.00 – 19.30 Uhr, St.Gallen Ost – Steinerschule

Petra Martinet-Rusch
Guang Ping Yang Taiji und Qigong Ausbildung USA
Dipl. Physiotherapeutin
Telefon 071 344 25 52, qigong@rit.ch

Inserate im Wellenbrecher

Verlangen Sie die ausführliche Inserate-Dokumentation bei folgender Adresse:

Gemeinde Goldach
Rathaus, Postfach
9403 Goldach
Telefon 071 844 66 11
Fax 071 844 66 66
E-Mail info@goldach.ch

Andrea Hablützel erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

30 Jahre im Traumberuf tätig

Das Kosmetik- und Fusspflege-Studio von Sandy Rubin feiert Jubiläum



Sandy Rubin strahlt übers ganze Gesicht, wenn sie von ihrer Aufgabe als Kosmetikerin, von ihrem eigentlichen Traumberuf, erzählt. Sie übt ihn in ihrem Studio an der Florastrasse 6 seit 30 Jahren aus.

Die ursprünglich aus Kapstadt stammende Sandy Rubin kam als junge Buchhalterin der Liebe wegen in die Schweiz und konnte sich hier gleich ihren Berufswunsch erfüllen – dank der finanziellen Unterstützung ihrer Schwiegermutter.

Sie wendet ihr Kosmetiktalent mit Spezial Gesichtsbearbeitungen, Handpflege usw. seit 30 Jahren bei vielen treuen Stammkundinnen an

und setzt dabei neue Produkte erfolgreich ein. Sie hat sich ständig weitergebildet und vor sieben Jahren ihr Angebot mit medizinischer Fusspflege ergänzt.

In den ersten Jahren ihres Wirkens hatte die Kosmetikerin von einem Studio im Zentrum des Dorfes oder sogar in der Stadt geträumt. Inzwischen weiss sie aber, wie sehr ihre Kundinnen die diskrete Situation im Block an der Florastrasse zu schätzen wissen.

«Wenn ich heute zurückblende, bin ich in der glücklichen Lage sagen zu können, dass ich den tollen Beruf

als Kosmetikerin wieder wählen würde», meint Sandy Rubin zufrieden. Viele angenehme Kundenkontakte, Freude an der Arbeit, Anerkennung und positive Feedbacks machen diesen Beruf für sie so interessant und einmalig.

Kontaktadresse:

Kosmetikstudio
Rubin Sandy
Florastrasse 6
071 841 95 22
sandy@kosmetikstudio-rubin.ch

Wärmebild-Aktion

Im Januar 2009 ist eine Spezialfirma im Auftrag des Hauseigentümerverbandes Goldach unterwegs, um mit Wärmebildern Energielecks von Wohnhäusern aufzudecken. Ein interessantes Angebot für alle Eigenheimbesitzer.

In der heutigen Zeit der steigenden Heizkosten versucht man natürlich, den Energieverbrauch möglichst tief zu halten. Viele Häuser verlieren z. B. wegen undichten Fenstern oder ungenügenden Isolierungen unnötig Wärme. Durch den Einsatz von Spezialkameras können Schwachstellen entdeckt und gestützt darauf die geeigneten Massnahmen ergriffen werden. Damit handeln Hauseigentümer nicht nur ökologisch, sie profitieren auch finanziell, indem sie eine erhöhte Energieeffizienz und damit tiefere Heizkosten erzielen.

Der HEV-Goldach unterbreitet für die Hauseigentümer ein Spezialangebot und offeriert die Thermoanalyse zu günstigen Konditionen:

Fr. 175.– für Einfamilienhäuser
Fr. 250.– für Mehrfamilienhäuser

Um einen zusätzlichen Anreiz zu schaffen und die Kosten für die Hauseigentümer noch tiefer zu halten, beteiligt sich die Gemeinde Goldach mit einem Beitrag von Fr. 50.– pro untersuchtem Wohnhaus.

Anmelden können Sie sich bis spätestens 19. Dezember 2008.

Tobias Graf

Kontaktadresse:

HEV-Goldach und Umgebung
Frau Eberle
Chellenstrasse 29
9403 Goldach
Telefon: 079 445 63 52



Strom aus erneuerbarer Energie

Das Bundesamt für Energie verfolgt das Ziel, bis ins Jahr 2010 die Stromproduktion aus erneuerbarer Energie um 500'000'000 kWh zu erhöhen. Dabei kommen verschiedene Produktionsarten in Frage wie Wasserkraftwerke, Biogasanlagen, Windkraftanlagen, Geothermik-Kraftwerke sowie Photovoltaikanlagen.

Die Sonne aus der Steckdose

Der Traum, Sonnenstrahlen einzufangen und damit elektrische Energie zu gewinnen, ist schon alt. Die Technologie für eine nachhaltige Energieversorgung mit Sonnenlicht hingegen ist noch sehr jung, hat aber Potenzial für die Zukunft. Bis heute werden lediglich 0.4 Prozent des Strombedarfs mit Solarstrom abgedeckt, wünschenswert wäre ein Anteil von bis zu 20 Prozent.

Auf der Grundlage der neuen Stromversorgungsverordnung fördert Swissgrid, die nationale Netzgesellschaft, den Bau von Photovoltaikanlagen (Anlagen zur Stromerzeugung mit Sonnenenergie). Je nach Anlagentyp, Leistung und Effizienz wird jede erzeugte kWh Strom mit einer kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) entschädigt. Ob und in welchem Umfang die Unterstützung erfolgt, entscheidet Swissgrid.

Die Technischen Betriebe haben sich dazu entschlossen, auf dem Dach des Schulhauses Wartegg eine Anlage zu bauen und diese auch zur finanziellen Unterstützung angemeldet. Ein Entscheid seitens von Swissgrid ist noch ausstehend. Mit Hilfe der KEV sollte die Anlage innert 20 Jahren kostendeckend abgeschrieben sein.

Die Technischen Betriebe erhalten laufend Anfragen von privater Seite, ob Photovoltaikanlagen gebaut werden können und es möglich ist, die Energie ins Netz einzuspeisen. Damit sind viele technische, rechtliche und finanzielle Fragen verbunden. Um private Interessen kompetent beraten zu können, möchten die Technischen Betriebe erste Erfahrungen mit einer eigenen Anlage sammeln.

Eine 18 kW-Anlage auf dem Schulhausdach

Mit der Huwa-Solar in Häggen-schwil haben die TBG die Anlage geplant und zusammen mit der Schwager AG gebaut. Sie besteht aus 79 Solar-Modulen auf 150 Befestigungssockeln aus Beton. Insgesamt wurden rund 20 Tonnen Material auf das Dach gehievt. Gut, hat man diese Belastung beim Bau des Schulhauses bereits berücksichtigt. Die Betonsockel dienen dazu, die Module festzuhalten, damit auch ein Sturm diese nicht aus der Verankerung reißen kann.

Von den Solarpenneln führen Stromkabel in den Keller des Schulhauses. Hier wird in Wechselrichtern

der Strom so angepasst, dass er sich ohne Probleme ins Netz einspeisen lässt. Ein separater Energiezähler misst die produzierte Energie und überträgt die Messwerte mit einer Funkverbindung auf die Anzeigetafel vor dem Schulhaus. So kann jedermann nachsehen, welche Energie die Anlage momentan produziert und wie viel sie total ins Netz eingespielen hat.

Aufgrund der geografischen Lage rechnen die TBG mit einer Stromproduktion von rund 18'000 kWh pro Jahr. Damit können rund 7–8 Haushalte mit drei Personen mit Strom versorgt werden.

Technische Daten

Leistung der Anlage:	18 kW
Gesamtproduktion	ca. 18'000 kWh
Energie reicht für	7–8 Haushalte
Anzahl Module	79 Solarpennel
Gesamtkosten	Fr. 170'000.–

Wer Anlagen betreibt, die nicht mit Geldern der KEV unterstützt werden, kann den Mehrwert dieser Energie frei am Markt handeln. Die

Technischen Betriebe führen unter dem Namen Naturstrom solche Produkte. Mit einem Aufpreis von einigen Rappen auf jeder kWh unterstützen die Naturstromkunden Produktionsanlagen, welche Strom mit erneuerbarer Energie erzeugen. Wenn auch Sie Interesse an Naturstrom haben, melden Sie sich einfach bei den Technischen Betrieben und lassen Sie sich darüber informieren.

Umwelt

Dietmar Hiltbrand



Einmessen der Betonsockel auf dem Dach des Wartegg-Schulhauses. Diese dienen der Befestigung der Solarpennel.

Die baupolizeiliche Bewilligung wurde erteilt an:

- Manhard Peter für Sauna-Erweiterung im OG mit Dachterrasse und Bar-Erweiterung an der Seewiesstr. 5
- Technische Betriebe, Goldach, für Ersatz Transformatorenstation an der Untereggerstrasse 53
- Rüttiman Felix und Silvia für Umbau und Erweiterung Einfamilienhaus mit Garagenanbau an der Goldermühlestrasse 7
- Tilia AG, St.Gallen, für Neubau Mehrfamilienhaus an bestehendes Gebäude, Erweiterung der bestehenden Baute mit einem Balkon an der Haini-Rennhas-Strasse 9
- Regio Recycling Goldach AG, Bazenhaid, für Erweiterung um überdeckten Depotplatz im Schuppis
- Grozdek Gamma Mladen und Gamma Sarina für Anpassung Vorplatz, Einbau Dachfenster, Fenstervergrösserung, Sanierung DG an der Rotensteinstrasse 5
- Fortimo AG, Tübach, für Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage an der Rosenackerstrasse 12
- Nauer André und Schwarzwälder Christine für neues Dachflächenkippfenster an der Rebenstrasse 5
- Hoppe Architektur, Kesswil, für Anbau mit Glasdach an der Chellenstr. 2a
- Technische Betriebe, Goldach, für Photovoltaikanlage Schulhaus Wartegg am Schülerweg
- Bodenmann Hans und Iris für Kollektorenanlage an der Ulrich-Rösch-Strasse 46
- Fuchs Robert und Sandra für Dachflächenfenster und Fassadenisolation an der Rotensteinstrasse 6
- Herrsche Guido für Einbau Dachfenster und Balkontüre an der Untereggerstrasse 37
- Bernhardsgrütter Roy für Neubau Einfamilienhaus an der Laimatstrasse 4 mit Garagenanbau
- Treuhand SG AG, St.Gallen, für Erneuerung Eingangsbereich und Velounterstand an der Florastr. 5
- Lanter Hubert für fünf Parkplätze an der Gallusstrasse 1
- De Santis Fabio und Katharina für Gerätehaus an der Libellenstr. 1
- Weiss + Appetito AG, Bern, für Aufstellen von einer Firmentafel an der Thannackerstrasse 22
- WIM AG, Wittenbach, für Abbruch Lagergebäude und Velounterstand an der Seeheimstrasse 4
- Amberg Martin für Ersatz und Erweiterung Dachflächenfenster an der Rotensteinstrasse 3
- Delle Donne Claudio und Lara für Neubau Gerätehaus an der Gütelistr. 13a
- Stockwerkeigentümerschaft Rosenackerstrasse 6/6a für Neubau Gerätehaus und Velounterstand an der Rosenackerstrasse 6/6a
- Ralf Studer für Umbau Loft 7 an der Unionstrasse 17
- Josef Löhner für Sonnenkollektoreinbau an der Goldermühlestr. 27
- Niklaus Engesser für Abbruch Lagerhalle an der Steinackerstrasse

Handänderungen in den Monaten August / September / Oktober:

Veröffentlichung des Eigentümererwerbs an Grundstücken gemäss Art. 970a ZGB und Art. 133^{bis} EV zum ZGB.

ME = Miteigentum

Nr. = Grundstücknummer

EV = Erwerbsdatum Veräusserer

- Brüscheiler Edwin, St.Gallen, an Brüscheiler Immobilien AG, St.Gallen, Nr. 80, Schulstrasse 3, Mehrfamilienhaus, Garage, 1'955 m² Garten-Grünanlagen, Gebäude, übrige befestigte Fläche, EV 27.05.1997
- Politische Gemeinde Goldach, Goldach, an Kanton St.Gallen, St.Gallen, 179 m² ab Nr. 171, St. Galler Strasse, EV 25.03.1994
- Politische Gemeinde Goldach, Goldach, an Kanton St.Gallen, St.Gallen, 114 m² ab Nr. 165, St. Galler Strasse, EV 25.09.1956
- Politische Gemeinde Goldach, Goldach, an Schüpbach Herbert, Aarwangen, Nr. 2301, Seeheimstrasse, 147 m² übrige befestigte Fläche, Garten, EV 30.08.1961, 28.10.1961, 21.11.1961, 25.03.1994, 19.06.2008
- Eigenmann Jakob, Waldkirch, an Künzler Peter, Goldach, Nr. 7791, Rosenackerstrasse 6, 70/1'000 ME an Nr. 2259 (4 1/2-Zimmerwohnung), EV 03.11.2005
- Mühlemann Heidi, Niederuzwil, an Beggiano Reinhard und Beggiano-Gösi Nadja, Goldach, zu ME je zur Hälfte, Nr. 1139, Nelkenweg 8, Einfamilienhaus, 402 m² Garten-Grünanlagen, Gebäude, Strassen, EV 26.01.1995
- Dondi Beda, Fort Lauderdale (Fl. 33315, USA), an Dondi Beda jun., Fort Lauderdale (Fl. 33304, USA), Nr. 761, Promenadenstrasse 11 / Terminusstrasse 1, 2 Einfamilienhäuser, 1'098 m² Garten-Grünanlagen, Gebäude, EV 25.08.1981, 03.10.1988, 05.06.1990
- Synthan Handels & Verwaltungs AG, Goldach, an Grimaldi Michele und Grimaldi Maria Grazia, St.Gallen, zu ME je zur Hälfte, Nr. 2108, Libellenstrasse 28 und Nr. 2151, Libellenstrasse, Einfamilienhaus und Garage, 204 m² Garten-Grünanlagen und 41 m² übrige befestigte Fläche, EV 15.06.2006
- Derungs Rolf, Sirnach, an Hersche Guido, Mörschwil, Nr. 973, Unteregger Strasse 37, Wohnhaus mit Garage, 423 m² Garten-Grünanlagen, Gebäude, EV 20.02.1989, 09.12.1998
- Aebli Leo und Aebli-Kühne Elisabeth, Rorschach, Gesamteigentum inf. Gütergemeinschaft, an KDS Handels AG, St. Margrethen, Nr. 727, Sonnenhaldenstrasse 3, Mehrfamilienhaus mit Salon, 1'239 m² Garten-Grünanlagen, Gebäude, EV 22.03.1979, 25.08.1995
- Kellenberger Rudolf, Goldach, an Kellenberger Sara, St.Gallen, Nr. 786, Seestrasse 29, Einfamilienhaus, Nebengebäude, Carport mit Mehrzweckraum, 2'167 m² Garten-Grünanlagen, Gebäude, Wasserbecken, übrige befestigte Fläche, EV 22.12.1970
- Bucher Alfred, Goldach, an Ravaioli Armando, Goldach, Nr. 1846, Staudenackerstrasse 53, Einfamilienhaus, 2'342 m² Garten-Grünanlagen, Gebäude, Wege, Zufahrten, Schwimmbassin, EV 07.12.2004
- Loresa Trading GmbH, Goldach, an Fritschi-Hagen Ingrid, Arnegg, Nr. 7132 und Nr. 7161, Weinhaldenstrasse 4, 25/1'000 ME an Nr. 1367 (3-Zimmerwohnung) und 1/21 ME an Nr. 7130 (Tiefgarage), EV 13.07.2005
- Schönenberger Peter, Goldach, an Cirigliano Giuseppe und Cirigliano-Piasente Luana, Goldach, zu ME je zur Hälfte, Nr. 7619, Thannstrasse 28, Nr. 7705 und Nr. 7706, Thannstrasse, 40/1'000 ME an Nr. 2232 (4 1/2-Zimmerwohnung), 1/87 ME an Nr. 2235 (Tiefgarage) und 1/87 ME an Nr. 2235 (Tiefgarage), EV 02.06.2003
- Locher Salomon, Goldach, an Locher van Es Verena, Weggis, Nr. 1495, Im Moos 11, Einfamilienhaus, 310 m² Garten-Grünanlagen, Gebäude, EV 25.09.1970, 15.07.1974
- Ivo Spirig AG Architekturbüro, Goldach, an Spirig Ivo, Untereggen, Nr. 7549, Blumenstrasse 5, 191/1'000 ME an Nr. 326 (3 1/2-Zimmerwohnung), EV 13.08.2001
- Kleiner Paul, Mandaluyong City, mm 1550, Philippinen, an Meyer Martin und Meyer-Hofer Erna, Neukirch, zu ME je zur Hälfte, Nr. 1123, Quellenstrasse 16, Mehrfamilienhaus, 813 m² Garten-Grünanlagen, Gebäude, übrige befestigte Fläche, EV 25.04.1967
- Jenny Installationen AG, St.Gallen, an Marzari Lorenzo und Marzari-Kressnig Heidemarie, Goldach, zu ME je zur Hälfte, Nr. 6622, Im Quellacker, 1/24 ME an Nr. 1756 (Tiefgarage), EV 01.05.1990, 14.05.1998
- R + B Immobilien AG, Hergiswil, an IMO-DEMA AG, Zürich, Nr. 162, Mariahalde, Nr. 750, Mariahalde, und Nr. 775, Mariahalde, 9'077 m² Acker, Wiese, Garten-Grünanlagen, übrige befestigte Fläche, 2'802 m² Garten-Grünanlagen, übrige befestigte Fläche, 5'964 m² Acker, Wiese, Strassen, EV 04.07.2008
- Baldegger Hermann Erben-gemeinschaft, Goldach, an Seitz Philipp und Brandes Silvia, Goldach, zu ME je zur

November 2008

Do-So	27.-30.		Gewerbe Goldach	Weihnachts- und Gewerbeausstellung WuGA	Wartegg Halle
Sa	29.	18.45	ev. Kirche	Meetingpoint für Jugendliche ab der Oberstufe: Nacht der Lichter	Bahnhof St.Gallen

Dezember 2008

Mi	3.	19.00	Behindertenstamm	Adventsfeier mit Nikolausbesuch	Rest. Oase
Mi	3.	11.00	Frauen-gemeinschaft Goldach	Weihnachtsmarkt in Einsiedeln	Mode Lutz
Do	4.	14.30	kath. und ev. Kirchgemeinden	Senioren-nachmittag: Thaler Senioren Sextett	Pfarreiheim
So	7.	17.00	ev. Kirche	GoSpecial	Gemeindezentrum Mörschwil
So	7.	19.00	Frauenchor, Musikschule und Sängerbund	Adventskonzert	kath. Kirche
Mi	10.	19.00	Musikschule Goldach	Vokalabend mit der Klasse von Andrea Kapun	Aula OZ
Mi	10.	19.30	Frauen-gemeinschaft Goldach	Adventsfeier	Pfarreiheim
Fr	12.	19.30	Melodia	Moonlightbar	beim Rathaus
Sa	13.	17.00	Schulkreis Kirchenfeld	Adventsmarkt	Schulhausplatz, Neumühlestrasse 2
So	14.	17.00	ev. Kirche	Weihnachtsmusical	ev. Kirche
Mi	17.	14.00	Offene Jugendarbeit	Tag der offenen Tür	Löwenstrasse 7
Fr	19.	14.30	Lendi Margaretha	Volkliedersingen	Klosterstrasse 22 (la vita Seniorenzentrum)

Januar 2009

Fr/Sa	9./10.	20.00	Kultur i de Aula	Thomas C. Breuer «SCHWEIZfahrer», Kabarett	Aula OZ
Mi	14.	14.30	kath. und ev. Kirchgemeinden	Senioren-nachmittag: Musikschule Goldach	Pfarreiheim
Di	20.	19.00	Musikschule Goldach	Aufführung der Gitarrenklasse von Armin Sprenger mit dem Gitarrenensemble	Aula OZ
Mi	21.	abends	Frauen-gemeinschaft Goldach	Casino Besuch	St.Gallen

Februar 2009

Fr/Sa	6./7.	20.00	Kultur i de Aula	Martina Schwarzmann «So schee kon's Leben sei!», Musik-Komik-Kabarett	Aula OZ
Sa	14.		Fasnachtsgesellschaft Goldach	Jubiläumsanlass «Chum lach mit»	Restaurant Schäfli
Sa	21.	19.30	Fasnachtsgesellschaft Goldach	Cliquenfasnacht	verschiedene Goldacher Restaurants

Angaben ohne Gewähr

Bitte geben Sie Ihre Veranstaltungen in Goldach mit Angaben zum Programm an folgende Adresse bekannt:

Redaktionskommission Wellenbrecher, Rathaus, 9403 Goldach, oder per E-Mail an: sekretariat@goldach.ch

Hälfte, Nr. 817, Eichweg 8, Einfamilienhaus, Garage, 715 m² Garten-Grünanlagen, Gebäude, übrige befestigte Fläche, EV 03.02.2006, 27.04.2007

- Hans Straub Immobilien AG, Goldach, an Hutter Beda, Goldach, Nr. 436, Neumühlestrasse 1, Wohn- und Gasthaus, 490 m² Gebäude, übrige befestigte Fläche, EV 22.12.1971, 07.06.1973
- Eberle Alois, Mörschwil, Eberle Elmar, Brugg, Eberle Eugen, Eschenbach, Eberle Arthur, Mörschwil, Knellwolf-

Eberle Ida, Gelterkinden, Gesamt-eigentum inf. einfacher Gesellschaft, an HRS Hauser Rutishauser Suter AG, Frauenfeld, Nr. 1558, Rietbergstrasse, 7'235 m² Garten-Grünanlagen, EV 28.12.1984, 30.05.1986, 19.10.2006

- IMODEMA AG, Zürich, an Politische Gemeinde Goldach, Goldach, 420 m² ab Nr. 775, Mariahalde, EV 10.10.2008
- IMODEMA AG, Zürich, an Politische Gemeinde Goldach, Goldach, 149 m² ab Nr. 775, Mariahalde, EV 10.10.2008

- Synthan Handels & Verwaltungs AG, Goldach, an Femminella Vincenzo und Alexandre Mendes Femminella Carla, Rorschach, zu ME je zur Hälfte, Nr. 2162 Libellenstrasse 5 und 2165, Libellenstrasse, Einfamilienhaus und Garage, 223 m² Garten-Grünanlagen, übrige befestigte Fläche und 35 m² übrige befestigte Fläche, EV 15.06.2006

Musikschule Goldach

Am Sonntag, 7. Dezember, laden Sängerbund und Frauenchor zusammen mit der Musikschule um 19 Uhr zum traditionellen «Goldacher – Adventskonzert» in die katholische Kirche ein.

Der Eintritt ist frei, wobei eine freiwillige Kollekte für die Kindertagesstätte Goldach durchgeführt wird. Es wirken auch Ensembles und Chöre der Musikschule Goldach mit. Das abwechslungsreiche Programm beinhaltet traditionelle Adventsmusik, klassi-

sche Werke und angepasste Literatur aus moderneren Stilen. Auch das mit allen Mitwirkenden gemeinsam gesungene Weihnachtslied zum Abschluss wird natürlich nicht fehlen.

Guido Schwalt

WEIHNACHTMUSICAL «Es Chrippechind» vom 14. Dezember

60 Kinder, Jugendliche und Erwachsene laden am Sonntag, 14. Dezember, um 17 Uhr zur diesjährigen Musicalaufführung in die ev. Kirche Goldach ein. Anschliessend sind auch alle Gäste zu einem Imbiss eingeladen.

Neuer Faltprospekt über die Goldacher Freizeitangebote

Die Gemeinde Goldach bietet der Bevölkerung ein breites Angebot an Freizeitinfrastruktur. Ein neuer Faltprospekt, der diesem Wellenbrecher beiliegt, soll zur besseren Vermarktung beitragen.

Badi, Sporthallen, Aula, Vitaparcours, Kursräume oder Gruppenunterkunft: Das Angebot an Freizeitinfrastruktur ist gross. Diese mit Leben zu füllen ist dem Gemeinderat ein grosses Anliegen – ganz im Sinne des Slogans: «Goldach aktiv...»

Online reservieren und zahlen

Nicht alle öffentlichen Angebote stehen jedermann unbeschränkt und kostenlos offen. Verschiedene Räume müssen vor der Nutzung reserviert werden. Das lässt sich schnell und unkompliziert mit dem Griff zum Telefonhörer erledigen. Die Kontaktdaten sind für jedes Objekt aufgeführt. Noch einfacher und völlig unabhängig von Öffnungszeiten ist der Service der Online-Reservierung. Unter www.goldach.ch (Verwaltung/Raumreservierungen) lässt sich nicht nur die Belegung der Gemeindeinfrastruktur online abrufen, viele Anlagen und Räumlichkeiten können direkt reserviert und elektronisch bezahlt werden. Auch wer sich mit Computer und EDV-Programmen eher schwer tut, findet sich schnell zurecht. Die Kundinnen und Kunden werden Schritt für Schritt durch den Reservationsprozess begleitet. Ein Kinderspiel – probieren Sie's!

Richard Falk

Angebote bekannt machen

Ein neuer Faltprospekt soll mithelfen, die vielfältigen Angebote in Goldach selbst und auch über die Gemeindegrenzen hinaus bekannter zu machen. In handlicher Form sind die verschiedenen Anlagen kurz beschrieben. Neuzuzügern und Gästen hilft der Ortsplan auf der Rückseite, die Lokalitäten schnell zu finden. Und für alle, die auch ausserhalb von Goldach aktiv sein möchten, ist der Fahrplan der SBB mit den Abfahrten ab dem Bahnhof Goldach sowie der Streckenplan des neuen Seebusses abgedruckt.



Impressum

Wellenbrecher 14. Jahrgang
Informationen der Gemeinde Goldach.
Erscheint 5 mal pro Jahr.
Nachdruck mit Quellenangabe erlaubt.

Nächste Ausgabe
Januar/Februar 2009

Redaktionsschluss
14. Januar 2009

Redaktionsteam
Hildegard Bleisch, Richard Falk,
Andrea Hablützel, Gabrielle
Hanselmann, Thomas Kunz,
Marianne Roos, Matthias Schmid,
Haens Tobler, Thomas Würth

Satz und Druck
Schmid-Fehr AG, 9403 Goldach

Auflage
4800 Exemplare; wird an alle
Haushaltungen in Goldach verteilt.

Kontaktadresse
Gemeinde Goldach,
Richard Falk, Rathaus,
9403 Goldach,
Telefon 071 844 66 11
Telefax 071 844 66 66
www.goldach.ch
E-Mail: info@goldach.ch

Inserate
Annahmeschluss für die nächste
Ausgabe: 7. Januar 2009
Kontaktperson:
Gemeinde Goldach, Andrea Hablützel
Telefon 071 844 66 11
E-Mail: sekretariat@goldach.ch